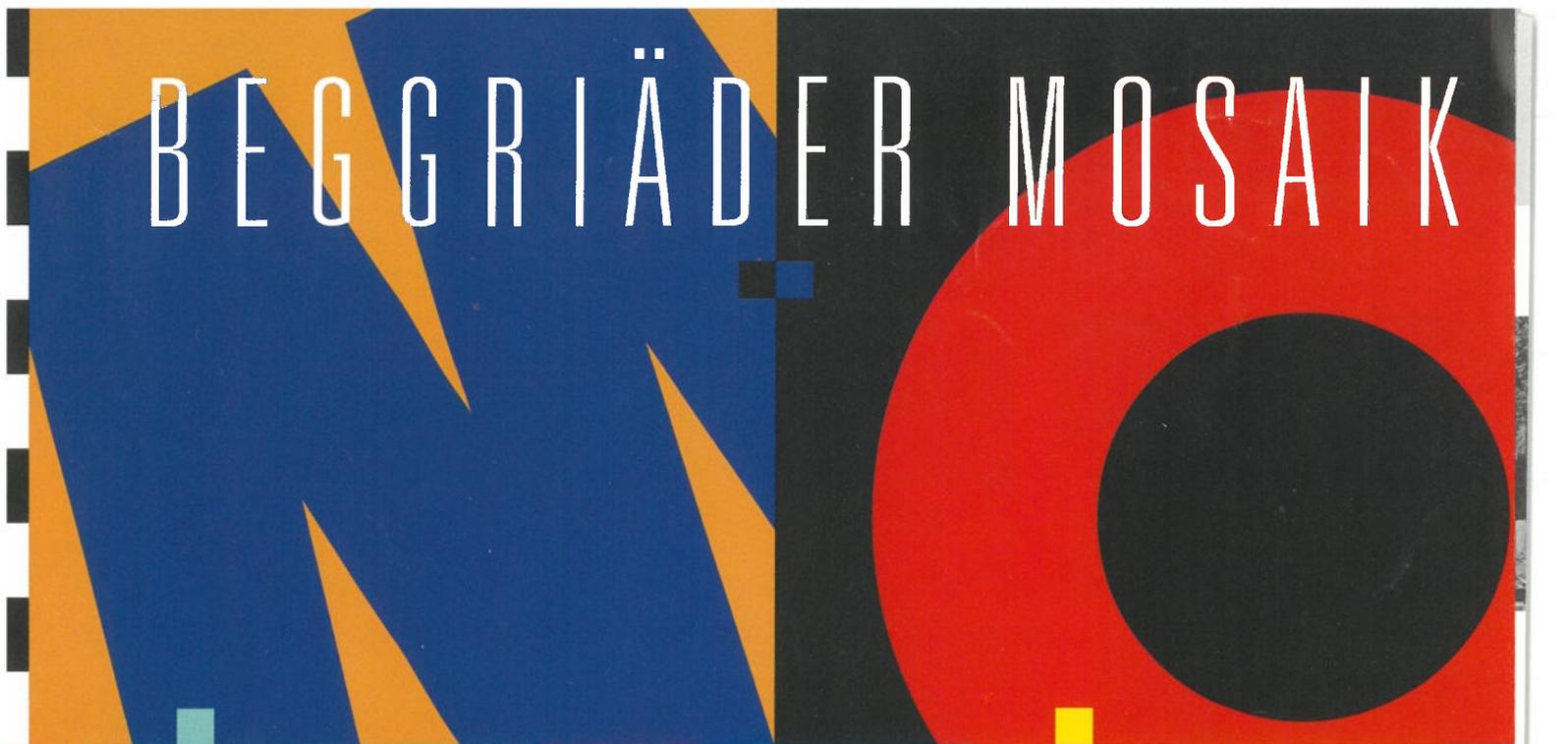
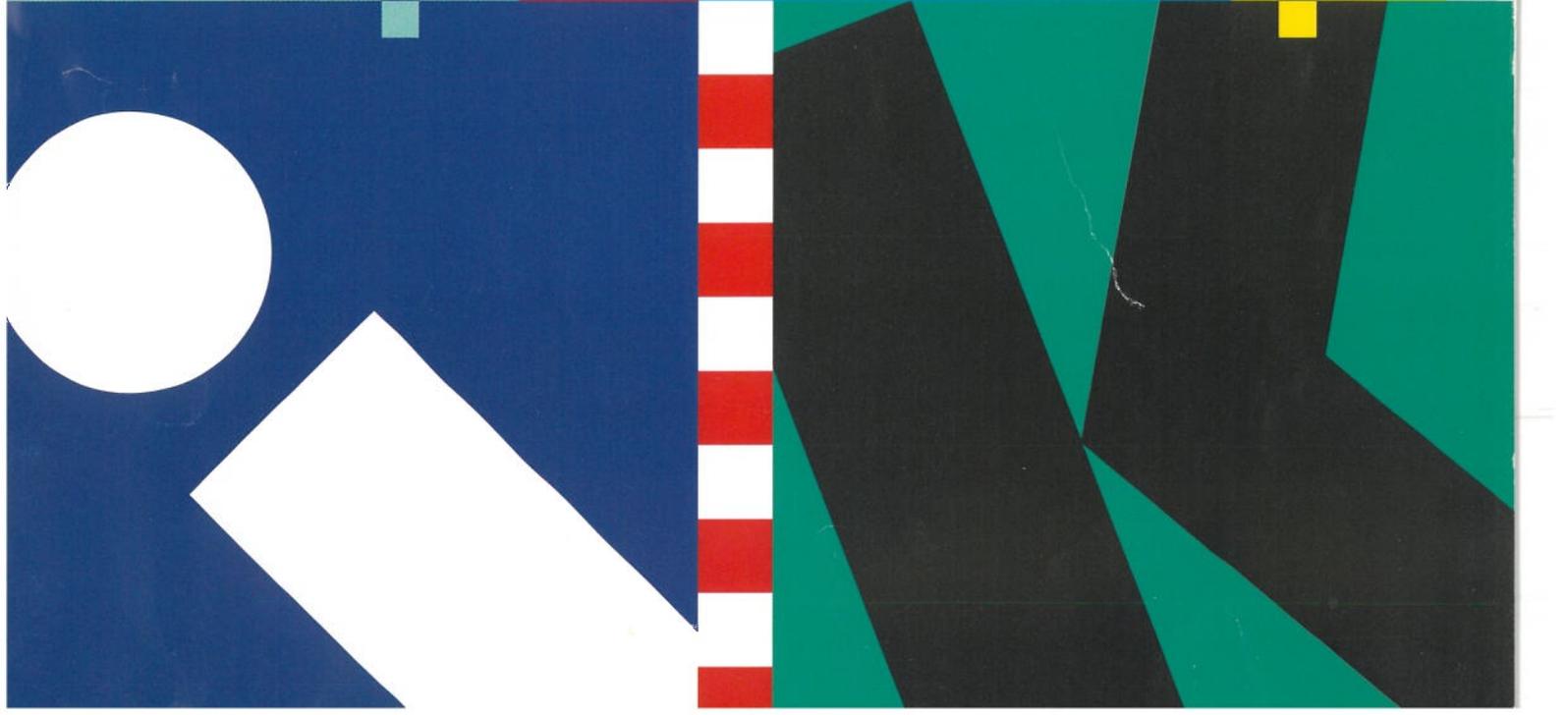


# BEGGRIÄDER MOSAIK



NR 51 JULI 2005



## Reitschule in der Oberhostatt

### PONYS HAUTNAH ERLEBEN



**Ein kleines Paradies: Kinder und Ponys, eine Lebensschule für Kids und Tier. Die Pony-Ranch in der Oberhostatt macht's möglich. Die Begegnung zwischen Kindern und Ponys ist nicht zuletzt auch für Erwachsene beeindruckend. Wer es annimmt, kann erst noch für sich selbst einiges mitnehmen.**

Mit dem Ziel, einen Beitrag fürs «Mosaik» über die Pony-Ranch zu schreiben, geht der Grossvater mit seiner Nichte in die Oberhostatt. Es trifft sich gut, denn Margrit und Alois Murer-Wahl bereiten sich gerade auf eine neue Lektion vor. Bald ist ein reges Zwiegespräch im Gange.

Alois und Margrit Murer sind begeisterte Pferde- und Ponyhalter. Vor rund fünf Jahren konnten sie sich mit Eldo und Nando einen Traum erfüllen: Die beiden Pferde erwiesen sich als das ideale Duo, um ihre Pferde-Leidenschaft auszuleben. Beides sind Wallache, achtfährig, genügsam und gut verträglich. Eldo ist ein Freiburger, Nando ein Irish-Tinker. Mit einer Lebenser-

wartung bis zu 28 beziehungsweise 35 Jahren steht ihnen noch eine lange Zeit mit hoffentlich vielen unfallfreien Ausritten bevor. Bei unserem Besuch schauen sie eher etwas apathisch in die Landschaft. Ist es die Schwüle der Föhnlage, die ihnen nicht so recht behagt?

Die beiden Ponys Rocky und Amigo schnuppern seit rund drei Jahren Beckenrieder Luft. Es sind muntere, aufgestellte Tiere, «wunderfützig» von A bis Z, die auch an diesem Tag richtig gut gelaunt sind. Rocky und Amigo gehören zur Gattung der Welshponys. Die ursprüngliche Herkunft dieser Rasse liegt in England, Rocky und Amigo stammen jedoch aus einer führenden holländischen Zucht. Mit ihren 9 beziehungsweise 13 Jahren sind sie im besten Alter, denn sie können gut und gerne bis zu 35 Jahre alt werden.

#### ■ FACHKUNDIGE ANLEITUNG

Inzwischen sind die Zweitklassmädchen Joëlle (vom hiesigen Fahrlü) und Julia (aus Hergiswil) eingetroffen. Eine weitere

Lektion steht bevor. Vorerst haben sie einiges zu tun: Die Ponys sind vom Auslauf einzuholen, ihr Fell ist zu bürsten, die Hufe sind zu reinigen, Sattel und Saumzeug anzulegen. Alles natürlich unter kundiger Anleitung und Aufsicht. Dann ist es so weit: Mit einem Fuss in den Steigbügel, ein gekonnter Schwung und schon sitzen Joëlle und Julia fest im Sattel. Es geht auf den Parcours, um zuerst das bisher Gelernte zu vertiefen. Erst gemächlich Runde um Runde, Haltung und Zügelführung werden verfeinert. Schon bald klappt es, es folgen Quadrate und Diagonale. Anhalten, Antritt und Kehrtwendungen sind zu üben, am Boden liegende Hindernisse zu bewältigen. Dazwischen Runden im leichten Trab. Kurze Befehle sollen von Kids und Ponys befolgt sein. Allzu schnell ist die Lektion für Joëlle und Julia vorbei. Ein Händeklaps auf Hals und Flanken als Abschiedsgruss für die Ponys, anerkennende Worte an die Kids. Auf die Ponys wartet ein weiterer Einsatz und Joëlle und Julia freuen sich auf ihr nächstes Rendez-vous mit Rocky und Amigo.

Die Pferde und Ponys sind in der Oberhostatt bestens aufgehoben. Sie erfreuen sich einer vorbildlichen Betreuung: Futter und Wasser stets zur rechten Zeit und die Stallung blitzsauber. Regelmässig besuchen Tierarzt und Hufschmied die Tiere. Ungefähr sieben bis acht Stunden im Tag und pro Person investieren Alois und Margrit Murer-Wahl für die Betreuung und die Reitstunden mit ihren Pferden und Ponys. Der Umgang mit den sympathischen Vierbeinern bereitet ihnen viel Spass, und auch die Freude an der Reitschule für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren ist gross. Reiterferien für Kinder sind ebenfalls möglich. Es sind vor allem Mädchen, die von den Angeboten Gebrauch machen. Wenn Alois und Margrit und wohl auch deren Pferde und Ponys sich etwas wünschen könnten, dann wohl Ausritte übers Land. Aber eben, sie fehlen in Beckenried – die pferdefreundlichen Wege.

pz

## Sandra Gander, Ziegenzüchterin

### «ZU MEINEN TIEREN HABE ICH EINE ENGE BEZIEHUNG»

**Sandra Gander, ORS-Schülerin, ist das einzige Mädchen im Kanton Nidwalden, das der Ziegenzüchtergenossenschaft angehört. Sie wohnt im Winter im Rohrenmattli, im Sommer in der Hintertreiben, wo ihr Vater – Gemeinderat und Vorstandsmitglied der Genossenschaft – einen landwirtschaftlichen Betrieb führt. Sandra erzählt hier von ihrem Hobby.**

«Von unseren rund 20 Ziegen gehören vier mir. Eines davon ist noch ein Gitzi. Dieses Jungtier ist erst drei Monate alt, und weil seine Papiere vom früheren Besitzer, einem Züchterkollegen aus Wolfenschiesen, noch nicht bei uns angekommen sind, hat es noch keinen Namen. Sarina hat schon dreimal Junge gehabt und Luna zweimal. Mit Luna habe ich an der Kleintierschau in Stans keine Chance, weil sie nicht reinrassig ist, sondern ein Mischling zwischen einer Toggenburger und einer gemtsfarbigen Gebirgsziege.

Aber dafür kann ich auf Mändi umso stolzer sein. Mit ihr gewann ich nämlich die Auszeichnung der Erstrangierten. Dafür braucht es viel. Die Gesamtform der Geiss spielt eine Rolle, gerade Beine sind wichtig, ein schönes Euter und vor allem die Zeichnung auf dem Rücken, ein schwarzer Strich.

Die Geissen geben recht viel Arbeit. Am wichtigsten ist natürlich das «Hirten». Neben Gras, Heu und Silage gebe ich Futter, das je nach Laktationstagen zusammengesetzt wird. Laktationstage sind die rund 300 Tage im Jahr, an denen die Ziege Milch gibt. Dann muss ich natürlich auch misten. Und ungefähr jeden zweiten Tag bürste ich die Tiere, wenn ich Lust und Zeit dafür habe. Das Schneiden der Klauen aber überlasse ich lieber meinem Vater. Das ist mir zu heikel. Da kann man schlimme Fehler machen.

Wenn ich 15 Geissen melken muss, ist das ganz schön anstrengend. Ich mache es aber gerne. Man darf dabei nicht ziehen, sondern muss mit viel Gefühl und

einer besonderen Technik drücken. Die Geissmilch wird bei uns in einem Tank aufbewahrt. Er ist auf vier Grad gekühlt. Alle drei Tage bringt meine Mutter die Milch in die Käserei nach Dallenwil, wo sie zu Dallenwiler Geisskäse verarbeitet wird. Ziegenmilch wird besser bezahlt als Kuhmilch. Aber der Preis hängt von der Qualität ab. Übrigens: Ich selbst mag Geissmilch überhaupt nicht. Höchstens den Schaum. Aber Geisskäse ist dafür wirklich etwas Feines.

Ich züchte Geissen, weil ich Freude habe an Tieren, vor allem an schönen Tieren. Und weil ich von klein auf schon immer eine Vorliebe für Geissen hatte. Zu meinen Tieren habe ich eine Beziehung. Darum muss ich vorsichtig sein. Wenn eine meiner Geissen Junge hat, behalte ich diese nur, wenn ich sie dann auch «anbinden» kann, also wenn in meinem Stall weiterhin Platz für sie ist. Sonst gebe ich die Jungen meinem Vater. Das heisst, dass sie bald geschlachtet werden. Aber dann sind es nicht mehr «meine Geissen». Die könnte ich nicht zum Metzger bringen. Das würde ich nicht aushalten.

Leider habe ich schon einiges Pech mit Gitzis gehabt. Eines hatte lahme Hinterbeine, ein anderes konnte nicht schlucken, eines nicht schön laufen. Ein Gitzi war überhaupt nicht in der Lage zu gehen, es lag nur auf der Seite. Wir holten den Tierarzt und ich war jeden Abend bei dem Tier im Stall, aber es erholte sich trotzdem nicht.

Aber die Freude an den Geissen bleibt. Ich habe zwar auch andere Hobbys. Manchmal stehe ich um halb fünf auf, um die Milchsammeltour der Klewenmilch oder der Emmi zu begleiten. Wir fahren dann nach Luzern und oft bis nach Dagmersellen. Auch bei den Jungschützen gefällt es mir gut. Ich habe bereits einen Kranz herausgeschossen. Aber am liebsten helfe ich meinem Vater auf dem Hof.

Ich hoffe, dass ich auch während meiner Lehre meine Geissen weiterbetreuen kann. Mein Traumberuf ist Milchtechnologin. Und ich möchte auch später weiterzüchten und der Ziegenzüchtergenossenschaft angehören.»

Aufgezeichnet von um



## Zu Besuch bei Thomas Nann

### DER MIT DEN GÄNSEN TANZT ...

**Seit seiner frühen Kindheit lebt Thomas Nann in einer besonderen Umgebung, «im Sumpf», in Beckenried, seit gut 30 Jahren mit seiner Frau Thèrese und den mittlerweile erwachsenen Kindern Rahel, Michèle und Benedikt. Die fünfköpfige Familie hat seit vielen Jahren zahlreiche Tiere, die sie liebevoll hegt und pflegt.**

Der engagierte und belesene Thomas Nann ist seit 33 Jahren am Gymnasium in Engelberg für den Sport zuständig und unterrichtet Geschichte.

Die Haltung von kleinen Nutztieren ist in der Familie von Thomas Nann Tradition, und Hühner gehörten Zeit seines Lebens zum Familienalltag. Tiere und ganz besonders Gänse geben seinem vielseitigen Leben einen täglichen Rhythmus, sind Ausgleich zu seiner Lehrtätigkeit und gönnen ihm erholsame Stunden im Freien. Die Liebe zu Tieren wurde auch bei seinen eigenen Kindern früh geweckt: Jedes bekam ein Gänschen geschenkt, welche – zur Freude der Jungmannschaft – vorerst in der Wohnung grossgezogen wurden.

Die munteren Mitbewohner nahmen aber schneller als erwartet Grösse an, sodass der Umzug ins Freie unumgänglich wurde.

Im Laufe der Jahre gesellten sich weitere Gänse und Hühner, ein Hund, mehrere Katzen, ein Pony, ein Zwerggeisslein, ein Hase, Enten und Fasane, ein Truthuhn und Papageien dazu. Das kam nicht von ungefähr, denn schon bald war das Haus «im Sumpf» ein Ort, an dem Bekannte Kleintiere, die ein neues Zuhause brauchten, «abgeben» konnten. Es wurden immer neue Gehege um- und angebaut. Oft musste improvisiert werden, wenn neue Tiere eintrafen. Die durchdachte Anordnung der Gehege stellte das friedliche Mit-

einander der verschiedenen Tiere sicher. Mit viel Liebe und Engagement wurden alle Zwei- und Vierbeiner gehegt und gepflegt.

#### ■ AUSBRÜTEN FREMDER EIER

Für die Kinder der ganzen Umgebung bot der kleine «Zoo» der Nanns viel Interessantes: So wurden beispielsweise dem Truthuhn, das beim Ausbrüten fremder Eier nicht wählerisch ist, verschiedenste Hühnereier ins Nest gelegt. Einzig die Abfolge des Hineinlegens der auszubrutenden Eier musste so geplant werden, dass die unterschiedlichen Jungvögel zur selben Zeit schlüpfen. In freudiger Erwartung sah man dem Schlüpfen entgegen und freute sich über die kleinen Küken, die ihrer Zieh-mutter hinterherliefen.

Als die Kinder der Familie langsam erwachsen wurden, nahm die Anzahl der Tiere kontinuierlich ab. Heute leben noch ein Gänsepaar, drei Riesen-Brahmaputra-Hühner, eine 20-jährige Katze und ein Hund bei Thèrese und Thomas Nann.

Das über 20-jährige Gänsepaar, indirekte Nachkommen der drei kleinen Gänse der Nann-Kinder, lebt in einem grossen Gehege unter Holunder- und Nussbäumen mit Weiher und Stall.

#### ■ PFLEGELEICHTE HALTUNG

Die Haltung von Gänsen betrachtet der tierliebende Geschichtsdozent als relativ pflegeleicht. Sie sind bei tiergerechter Haltung weder krankheitsanfällig noch kälteempfindlich und leben das ganze Jahr hindurch im Freien. Während ihres langen Lebens mussten die beiden Gänse kein einziges Mal vom Veterinär betreut werden.

Gänse sollten nicht einzeln gehalten werden, da ihr Sozialverhalten partnerschaftlich ausgerichtet ist. Nur schon die Trennung durch einen Zaun lässt ein Paar nicht zur Ruhe kommen, bis es wieder vereint ist. Genügend Auslauf, wo sie nebst den Körnern zum Frühstück Grünzeug zum Fressen finden, ist sehr wichtig. Ein stehendes Gewässer mit einer Tiefe von ungefähr 50 Zentimetern zum Schwimmen und sich Putzen ist ein absolutes Muss. Den sehr sauberen Tieren ist die tägliche «Morgentoilette» im Wasser genauso wichtig wie die Körnermahlzeit. Im Winter, wenn der Weiher zugefroren ist, müssen sie mit wassergefüllten Becken Vorlieb nehmen. Die Nächte verbringt das Gänsepaar im Gitterstall – gut geschützt vor Eindringlingen.

Gelegentlich erhalten die aufgeweckten Gänse von ihrem Meister Ausgang und dürfen das Gehege verlassen. Sobald die Tür offen steht, wird im Gänsemarsch die nähere Umgebung erkundet. Stets auf Futtersuche, geniessen sie die erlangte Freiheit, bleiben aber stets in sichtbarer Entfernung. Der nahe liegende, gepflegte Gemüsegarten bot ihnen ab und zu schon das köstliche Vergnügen, ungeschützte Setzlinge im Eiltempo zu verfilgen.

Um die Gänse, die einen seitlichen Blickwinkel haben, wieder in ihr Refugium zurückzutreiben, muss man einen grossen Bogen um sie machen. Auf diese Weise treibt Thomas Nann die Gänse mit Leichtigkeit in die gewollte Richtung. Dazu hält er den ausgestreckten Arm höher, als die Gänse ihre Hälse strecken können. Mit dieser Haltung akzeptieren die Vögel, dass er der Chef ist. Diesen Tipp mit dem erhobenen Arm gibt er auch an Besucher weiter: Eine aufgeregt schnatternde Gans ist mit einem knurrenden Hund zu vergleichen, der mit seinem unfreundlichen Gehabe Besucher fernzuhalten versucht.

#### ■ ALLES ANDERE ALS DUMM

Gänse sind ausgesprochen gute Wächter und legen sich mit jedem unerwünschten Lebewesen an. So ist es auch mit dem Fuchs, der von seiner Grösse her kleiner ist und dem sich die Gans aus diesem Grund



überlegen fühlt. Die Gans legt sich trotzig und siegessicher mit ihm an – überlebt diesen Zweikampf aber nicht. Diese Begebenheit hält Thomas Nann für die einzige Erklärung für den Volksspruch «Du dumme Gans». Gänse sind sehr aufmerksame und alles andere als dumme Tiere, welche jede kleinste Veränderung in der Umge-

bung wahrnehmen, lange bevor es der Mensch tut.

Wie bereits erwähnt, bleiben Gänse auch bei freiem Auslauf in der näheren Umgebung. Thomas Nann erinnert sich jedoch mit einem Schmunzeln an eine Gans, die vor Jahren den angrenzenden kleinen Bach als Fluchtweg zum See benutzte. Mit

Stolz schwamm sie immer weiter hinaus, ihren Meister ignorierend, der rufend und winkend hilflos am Ufer stand. Mit viel Geduld schaffte es Thomas Nann irgendwann auf dem Weg zur Rütene, die Ausreisserin zu sich zu treiben. Erleichtert und stolz marschierte er mit der Gans unter dem Arm nach Hause. pb

## Meine Katzensgeschichte

### RHAPSODIE IN WEISS UND BLAU ...

Ein Haustier wollte ich schon lange haben. Aber: Wer die Wahl hat, hat die Qual. Mit einem Hund muss man immer Gassi gehen. Doch ich bin von Haus aus faul und absolut kein Spaziergänger. Deshalb fiel mir die Wahl eigentlich leicht ... Als ich klein Vivo sah, den verschmusten, langhaarigen Blauperserkater, war es um mich geschehen. Den musste ich haben – und zwar sofort. Aber wie sollte ich ihn nach Hause nehmen von der Gewerbeausstellung in Bern? Am folgenden Tag reiste ich nochmals hin – und Vivo erkannte mich natürlich sofort wieder. Sein Traum ging in Erfüllung, meiner auch, denn endlich konnten wir gemeinsam nach Hause fahren. Alois, mein Kumpel, war unser Chauffeur. Vivo hatte gar keinen Gefallen an seinem unkonventionellen Fahrstil und opponierte mit lautstarkem Gejammer aus seinem feudalen Rattankatzenhaus.

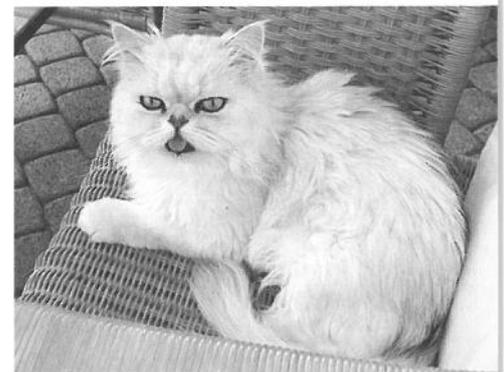
Im neuen Heim angekommen, machte er sich sofort breit und schnüffelte vom Keller bis in den Estrich die hintersten und letzten Ecken aus. Selbst die Wendeltreppe, die er kaum erklimmen konnte, vermochte ihn

nicht zu stoppen: Er musste seine Neugierde befriedigen. Den Kratzbaum liess er links liegen und stürzte sich aufs Rattan-sofa. Kein Wunder: Dort fand er nicht nur Griff, sondern auch die Aufmerksamkeit des Chefs. (Vivo: «Der wird dann so richtig gallig und hetzt keuchend hinter mir her. Ich mach es ja nur, dass er sich ein bisschen bewegt und nicht vor der Glotze einschläft.»)

Kaum habe ich es mir auf dem Fernsehstuhl gemütlich gemacht, stürzt der Blauperser auf mich, verdreht die Augen, zert schnurrend mit seinen Krallen an meiner Bekleidung und schläft kurze Zeit später auf mir ein. Er isst und trinkt nur das, was ihm schmeckt; alles andere lässt er links liegen und scharft neben seinem Napf das Fressen weg.

#### ■ UND DANN WAREN ES ZWEI ...

Meine Tochter bestürmte mich immer wieder, Vivo solle einen Kumpel erhalten. Eine zweite Katze musste her. Einen kleinen weissen Perser Namens Yeti suchte sie sich aus, der sei doch niedlich mit seiner hervorstehenden Zunge und dem immer nassen Kinn. Papi konnte natürlich nicht Nein sagen und erfüllte ihr den Wunsch. So haben wir jetzt zwei Katzen: einen weissen und einen blauen Perser. Im Gegensatz zu meiner Tochter ist Vivo überhaupt nicht glücklich mit dem neuen Kumpen und gibt sich sehr beleidigt. Der kleine Weisse ist ein Frechdachs und faucht den blauen Grossen an, wenn der an seinen Fressnapf will. Der kleine Nimmersatt frisst spielend beide Töpfe leer und jammert kurz darauf nach mehr ... Auch schlafen will er immer dort, wo sein Kum-



pel liegt. Der aber haut ihm mit der Pfote eine runter und verzieht sich schleunigst auf einen anderen Stuhl.

Weder Sofa noch Tisch und Bett sind vor den zweien sicher, wenn sie sich unbeobachtet fühlen. Stundenlang warten sie geduldig, bis ein Fenster oder eine Tür sich öffnet – und dann – husch – düsen sie ins Freie. Ist halt schön, wenn mans nicht darf ... Und es ziemt sich zwar nicht für wohl erzogene Hauskatzen, Vögel und Mäuse anzuschleppen; aber reizvoll ist es alleweil! Wirklich: Zwei treue Mitbewohner sind sie, Vivo und Yeti; immer bereit, uns mit grossen Augen auch spätabends zu empfangen. Auf Schritt und Tritt folgen sie mir, bis sie die nötigen Streicheleinheiten erhalten haben. Im Büro und überall sind sie präsent und meistens dort, wo man die zwei nicht gebrauchen kann.

Aber auch schön gemein können die Bies-ter sein. Mehrere zu lange Ausgänge ohne Abendessen quittieren sie mit einem stinkenden Haufen, natürlich neben meinem Lieblingsplatz. Trotzdem: Wenn ich die zwei nicht hätte, würde ich sie vermissen, das, denk ich, wissen sie genau. Und darum halten sie mich auf Trab. Das ist ein Katzenleben, daran könnte ich mich auch gewöhnen. bm



## Taubenzucht von Hans Näf

### LUFTPOST OHNE BRIEFMARKEN – DAFÜR MIT FEDERKLEID

Tauben gibt es in Europa, seit es Menschen gibt. Ursprünglich waren es so genannte «Felsentauben», die in Spanien und Griechenland lebten, wo sie eingefangen und in Tonhäuschen untergebracht wurden. Es waren – entsprechend dem Gefieder – die so genannten «Blauen» und «Gehämmerten». Durch Züchtungen entstanden dann andere Rassen, unter anderem die Brieftauben. Der Beckenrieder Hans Näf züchtet seit mehr als zehn Jahren Brieftauben.

Die weissen Friedenstauben sind trainierte Brieftauben. Sie gelten als Symbol der Liebe und Treue, als Sinnbild des Heiligen Geistes und des Friedens. Und sie sollen Glück bringen. Deshalb werden sie bei Hochzeiten und anderen Anlässen in den Himmel aufgelassen. Jeweils zehn Tauben, die nach dem «Auflassen» ein paar Runden drehen, um sich zu orientieren und anschliessend nach Hause zu fliegen. Der Taubenanlass bereitet immer viel Freude und sorgt für eine friedliche Stimmung.

Der Beckenrieder Taubenzüchter Hans Näf bereitet mit seinem Hobby, das er von seinem Vater Hans übernommen hat, ebenfalls Freude. Bis vor 15 Jahren hielt sein Vater fürs Militär jeweils 24 Brieftauben, bei deren Einsatz fürs Vaterland erhielt er pro Tag und Taube 20 Rappen Sold. Botschaften und Mitteilungen wurden in einer Hülse mit der Brieftaube verschickt.

#### ■ 30 BIS 50 BRIEFTAUBEN

1974 kam der gelernte Tankrevisor Hans Näf als 20-Jähriger beruflich zur Tank AG Beckenried, wo er heute noch tätig ist. 1988 heiratete er Theres Kopp und sie kauften ihr heutiges Eigenheim an der Emmeterstrasse 20. 1993 erstellten sie westlich davon einen Taubenschlag aus Holz mit Voliere, Nistzellen und Sitzplatz. Dort hausen seither nebst Kaninchen durchschnittlich zwischen 30 und 50 Brieftauben, auch zur Freude der Kinder Céline, Fabian und Remo und Gattin «Thesi», die



den Taubenzüchter in seinem Hobby tatkräftig unterstützen. Der tägliche Aufwand dafür beträgt ungefähr eine Stunde, die jährlichen Kosten belaufen sich auf rund 1000 Franken.

Näf's Brieftauben stammen von Züchtern aus Belgien und Holland und erreichen im Schnitt ein Alter von zehn bis zwölf Jahren. Es gibt aber leider auch immer wieder Verluste durch Raubvögel, Stromleitungen und schlechtes Wetter. Jeden Abend, ausser in den Wintermonaten, haben die Tauben für rund zwei Stunden Freiflug und die Hinderchiler freuen sich über den beruhigenden Anblick des fliegenden Schwarms über ihren Köpfen. Einmal täglich, nach dem Freiflug, werden die Beckenrieder Brieftauben gefüttert, vor allem mit Körnern und speziellen Präparaten zur Erhaltung der Gesundheit. Sie sind generell resistent gegen Kälte und Wärme.

#### ■ STARK AUSGEPRÄGTER ORIENTIERUNGSSINN

Gut trainierte Tauben können praktisch in der ganzen Schweiz losgelassen werden. Den Rückweg zum heimischen Tauben-

schlag finden sie zielstrebig, da sie ein hoch entwickeltes Heimkehrvermögen haben. Behindert werden sie allerdings durch extremes Wetter, sie spüren Erdbeben und neu die Strahlen der Handyantennen. Die sensiblen Tiere orientieren sich an magnetischen Erdstrahlen, deshalb fliegen sie nicht gerne übers Wasser. Die Spitzengeschwindigkeit kann bis zu 100 Kilometer pro Stunde betragen.

Hans Näf ist Mitglied beim Ornithologischen Verein Hitzkirch und züchtet jährlich rund 20 Jungtauben. Für die Aufzucht ist eine sehr genaue Buchführung erforderlich. Ein Gelege besteht meistens aus zwei Eiern, die Brutzeit dauert ungefähr 18 Tage und nach rund 30 Tagen sind die Jungen bereits flügge. Sie tragen keine Namen, sondern Fussringe mit Nummern, welche Informationen und Daten der Taube enthalten. Der Brieftaubensport ist ein sehr aufwändiges, aber auch äusserst befriedigendes und dankbares Hobby, welches «Hobby-Fussballer» Hans noch lange nicht missen möchte.

ga

## Wasserarbeit mit Hunden

### TEAMARBEIT VON MENSCH UND HUND

Die Wasserarbeit mit Hunden verfügt über ein Prüfungsreglement, welches auf Anfang 2002 komplett überarbeitet wurde. Es gibt dabei vier Klassen. In der ersten Klasse bestehen die Aufgaben aus den drei Bereichen «Ausdauerprüfung» mit einem 200-Meter-Distanzschwimmen, der eigentlichen «Wasserarbeit» mit drei Apportierübungen vom Land aus und der «Landarbeit». Diese gleicht einer Begleithund-Prüfung. Der Unterschied ist, dass anstelle der Übungen Apportieren, Hoch- und Weitsprung usw. ein Voraussenden zu einer Person sowie das Tragen eines Gegenstandes verlangt werden. Die Anforderungen steigen bis zur Klasse vier kontinuierlich und gipfeln dort in einem 1000-Meter-Distanzschwimmen sowie der Wasserarbeit. Letztere besteht aus zwei Gruppen, in denen jeweils von vier Aufgaben drei ausgelöst werden und in der Reihenfolge der Auslösung gezeigt werden müssen. Ein «Üben des Prüfungsablaufes» ist daher nicht möglich. Vielmehr ist die Teamarbeit zwischen Hund und Hundeführer von entscheidender Bedeutung. Es handelt sich bei den zwei Gruppen einmal um so genannte «Apportierübungen», bei welchen der Hund einen oder zwei Taucher in verschiedenen Situationen an Land beziehungsweise zum Boot bringen muss. Bei der anderen Gruppe spricht man von Bring- oder Holübungen: Hier muss der Hund Seile oder Rettungsringe, die ihm vom Hundeführer eingegeben werden, zu einem anderen Boot oder einem Taucher bringen. Diese Arbeiten bedingen, dass der



Hund fähig ist, selbstständig zu arbeiten, und trotzdem auf Distanz den Anweisungen des Hundeführers gehorchen kann.

Anlässlich der Schweizer Meisterschaft messen sich die Hunde-Teams in den Aufgaben der Klasse 3. Neben der Landarbeit, bei der vorwiegend die Präzision zusammen mit der Einheit von Hundeführer und Hund bewertet wird, kämpfen die Teilnehmer vor allem in der sehr anspruchsvollen Wasserarbeit um Punkte.

Als erste Aufgabe muss der Hund einen «bewusstlosen» Taucher, der aus dem Boot gefallen ist, zu diesem zurückbringen. Dann muss er das Schlauchboot mit fünf Personen an Land ziehen. Vom Ufer

aus wird der Hund nun auf dessen Verlangen zu einem Taucher geschickt, welcher selber einer zweiten Person zu Hilfe geeilt ist. Als letzte Aufgabe bringt der Hund einer in Schwierigkeiten geratenen Person einen Rettungsring und bringt diese wieder ans Ufer zurück.

Anlässlich der 2. Schweizer Meisterschaft für Wasserarbeitshunde im Jahr 2004 löste Christa Wermelinger mit ihrem Hund Arpad (Paddy) die Aufgaben am besten und durfte den Titel in die Innerschweiz tragen. In diesem Jahr amtiert sie als OK-Präsidentin der 3. Schweizer Meisterschaft, die am 24. und 25. September 2005 im Freibad von Beckenried durchgeführt wird. Denn seit dem Beitritt zur SKG (Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft) 2003 kann der WasserHundeSport Swimming Dogs Zentralschweiz WAH-Prüfungen (Wasserarbeitshunde) durchführen. Als Höhepunkt dieser Aktivitäten organisiert der Verein die diesjährige Schweizer Meisterschaft in Beckenried, an der sich die besten Hunde-Teams zu einem spannenden Wettkampf treffen. Wer sich für die Wasserarbeit interessiert, findet weitere Informationen auf der Homepage des WasserHundeSport Swimming Dogs unter [www.wasserhundesport.ch](http://www.wasserhundesport.ch). bm

Marcel Zahnd, Ebikon, mit Hund Bja (5-jährig, Besitzerin Daniela Murer)



## Therapeutisches Puppenspiel

### THERAPIE ALS KREATIVE LEBENSSCHULE



**Beatrice Lenoir-Kaeslin ist Kunst- und Gestaltungstherapeutin mit Schwerpunkt therapeutisches Puppenspiel. Seit rund einem Jahr arbeitet sie in ihrem neuen Atelier für therapeutisches Gestalten an der Dorfstrasse in Beckenried. Daneben leitet sie das einzige Institut in der Schweiz, das einen zweijährigen Lehrgang zum diplomierten Puppentheateranleiter.**

Ein Notfall verhindert das erste Treffen mit Beatrice Lenoir-Kaeslin. Doch «das kommt selten vor», sagt sie ein paar Tage später. Normalerweise würden ihr die Kinder von Kinderarzt, Erzieher, Sozialdienst oder von den Eltern selbst überwiesen. Obwohl das therapeutische Puppenspiel auch bei Erwachsenen angewendet werden kann, besteht ihre Kundschaft praktisch nur aus Kindern, die irgendein Erlebnis zu verarbeiten haben. Das kann für Erwachsene etwas Unbedeutendes sein, das vom Kind jedoch als einschneidend erlebt wird. Häufig zeigen sich solche Erlebnisse später in verschiedenen Verhaltensauffälligkeiten. Aber auch akute traumatische Erlebnisse wie ein plötzlicher Todesfall, Unfall, Miss-

brauch, Trennung und vieles mehr können eine therapeutische Begleitung notwendig machen. «Eigentlich mache ich keine Therapie», so Beatrice Lenoir, «ich biete eine kreative Lebensschule für Menschen ab vier Jahren an.» Eine Lebensschule, die in einem hellen, sonnengelben Raum stattfindet und in der die verschiedensten Handpuppen eine sehr wichtige Rolle spielen. So warten Prinzen, Könige, Pippi, Kaspar, Tierfiguren und Requisiten auf ihren Einsatz. Auch Märchen sind ein wichtiger Bestandteil der therapeutischen Arbeit. «Die Kinder bestimmen das Spiel. Sie sind der Regisseur. Ich begleite sie lediglich», so Beatrice Lenoir. «Oft wird ein Kind in eine Therapie geschickt, obwohl das Problem bei den Eltern liegt», fährt sie fort. Die Mitarbeit der Eltern ist denn auch sehr wichtig für den Erfolg einer Therapie. Die Eltern müssen dahinterstehen, mitdenken oder bei Bedarf mitmachen.

#### ■ SPIELEN LERNEN

Während der Therapie stellen die Kinder ihre Puppe selber her. Bei den einen wird die Puppe zum Spiegelbild, bei den anderen ist sie das pure Gegenteil. So kann es

vorkommen, dass ein scheuer Knabe einen frechen Punk als Puppe modelliert. Im Spiel wählt das Kind immer instinktiv die Figuren und Gegenstände aus, die es braucht, um seine Geschichte darzustellen.

Die Puppe hilft ihm, sich mit seinem innerseelischen Konflikt auseinander zu setzen, verschiedene Verhaltensweisen auszuprobieren und letztlich Lösungen zu finden. Viele müssten erst einmal lernen zu spielen. Das sei keine Selbstverständlichkeit mehr in unserer virtuell geprägten und leistungsorientierten Welt, sinniert die Therapeutin. Computer-Kids kennen die Realität nicht mehr, können nicht unterscheiden zwischen der echten und der virtuellen Realität, und es fällt ihnen schwer, am Leben wirklich teilzunehmen. Echte Erlebnisse werden so nur schwer verarbeitet. Hier setzt das Puppenspiel an: Es ist vollumfänglich erlebnisorientiert. In dem Moment, in dem die Puppe bewegt wird, erwacht sie zum Leben. Sie wird zur eigenständigen Persönlichkeit, der man Dinge erzählt, die man einem Menschen nie erzählen würde. So wird sie mit Situationen und Ereignissen konfrontiert, bis zu deren Verarbeitung. Elementare Gefühle wie Angst, Freude, Wut oder Trauer kommen zum Vorschein und werden ausgelebt. Und doch ist der Erfolg nicht garantiert, betont Beatrice Lenoir. Die Chemie müsse stimmen, das Kind soll sich öffnen können – und dafür braucht es Zeit. «Wenn ich sehe, dass die gewünschte Entspannung innerhalb nützlicher Frist nicht erfolgt, spreche ich mit den Eltern, damit eine andere Lösung gefunden werden kann.» Eine Regel, wie lange so eine Therapie dauert, gibt es nicht. Zehn bis zwölf Sitzungen sind es auf jeden Fall. Oft dauert das Ganze ein halbes Jahr oder länger. «Es gibt auch Kinder, die nicht mehr aufhören möchten», sagt Beatrice Lenoir. Andere kämen später freiwillig wieder. Freiwillig kam auch der eingangs erwähnte Notfall zu Beatrice Lenoir: Eine gute Voraussetzung für seinen persönlichen Erfolg.

## Zwei Generationen im «Spiel»: Toni Käslin und Sohn Matthias

### MUSIK IM BLUT – TROMPETER IM MILITÄR



Die Augen glänzen, man sieht ihm den Stolz an, wenn Toni Käslin-Ineichen, wohnhaft an der Rüttenenstrasse 58 in Beckenried, über seinen zweitältesten Sohn Matthias (21) spricht: Er hat kürzlich in Aarau die Rekrutenschule als Militärtrompeter erfolgreich abgeschlossen. Genau wie Toni Käslin selbst, anno 1973, zusammen mit 29 Kollegen. Das sei nicht selbstverständlich, werde doch die Latte heute bei der Aushebung noch höher gesetzt als damals, würden doch pro Jahr nur 240 Mann in die Militärmusik aufgenommen, sagt der stolze Vater. Und dass Matthias von 500 Anwärtern als einziger Nidwaldner aufgenommen worden sei. Toni Käslin hatte damals mit Paul Müller sogar einen zwei-

ten Beckenrieder zur Seite. Zwei Generationen im «Spiel», das sei eher selten, sagt er, in Beckenried seien das zuletzt Sepp Gander von der Rüti und Sohn René gewesen.

#### ■ ANSPRUCHSVOLLE FACHPRÜFUNG

Ohne musikalische Begabung, geerbt vom Vater, Toni Käslin (53), Mitglied der Beckenrieder Blaskapelle und Dirigent der Emmetter Musikgesellschaft, und ohne entsprechende Vorbildung hätte Matthias, der seit sechs Jahren als Tenor-Posaunist der Feldmusik Beckenried angehört, wahrscheinlich keine Chance gehabt. Denn die Fachprüfung fürs Spiel beinhaltet Musiktheorie, Gehörtest und Notenblatfllesen, dazu stellte Matthias seine Tonleiterkenntnisse unter Beweis und trug den Experten ein selbst gewähltes Musikstück vor. Mit Erfolg. Er rückte ins Ausbildungsorchester der Schweizer Armeemusik (früher Trompeter-RS) ein; zusammen mit Rekruten aus 21 Kantonen.

Dank professioneller Ausbildung entwickelte sich das RS-Spiel in den 21 Wochen zum Blasmusik-Orchester mit breit gefächertem musikalischen Repertoire in allen Stilrichtungen. Dies ermöglichte Auftritte bei Staatsempfängen und Beförderungsfeiern, bei der Swissscoy, im KKL und zu CD-Aufnahmen. Mit Saal- und Platzkonzerten holte sich das Spiel grosse Sympathien bei der Bevölkerung, so wie einst das Spiel des Schützen-Zwelfli, dem auch Gefreiter Toni Käslin angehört hatte. Toni Käslin erinnert sich heute noch gerne an diese Zeit: an die Dislokationen ins Tessin, die Platzkonzerte in abgelegenen Dörfern, wo die Bevölkerung die Auftritte grosszügig mit Speis und Trank verdankte. «Ich lernte in der RS vor allem Ordnanzstücke, den Fahnenmarsch und Zapfenstreich, die Tagwacht und den Trauermarsch.» Dazu kamen einfache und später auch moderne Märsche. «Mit der B-Klarinette durfte ich immer die erste Stimme spielen, was mir sehr gut gefiel.»

Geschätzt hat Toni Käslin seinen Spielführer, Adjutant Walter Spieler, der zu den Beckenriedern fast wie ein Vater war – wenn auch ein strenger.

Doch zurück zum Sohn: Die musikalische Ausbildung zum Militärtrompeter begann für Matthias bereits mit zehn Jahren mit der Posaune beim heutigen Feldmusik-Dirigenten Hansjörg Murer. Später besuchte er im Kollegium St. Fidelis die Musikschule und spielte dort in Orchester und Band. Preise gewann er beim Musikwettbewerb des Rotary-Clubs Unterwalden und beim schweizerischen Jugendmusikanten-Wettbewerb. Für Matthias beginnt im Herbst mit dem Studium an der Pädagogischen Hochschule in Luzern eine neue Herausforderung. Die will er genauso «packen» wie die Ausbildung als Militärtrompeter.

#### ■ IN ERINNERUNGEN SCHWELGEN

Derweil geniesst der Vater, kantonaler Bauleiter, sein Markenzeichen, die Tabakpfeife, und schwelgt in Erinnerungen ans Militär. Dort wurde er nicht nur musikalisch ausgebildet, sondern auch zum Sanitäter, zur so genannten «Gebirgshebamme». «Das Militärgwändli war damals nicht so pflegeleicht wie heute», sagt er. Und dass die Armee 61 hundert Militärspiele zugelassen habe, während es heute lediglich deren 19 seien. Und dann erzählt Toni Käslin von seinem Traum. Er wünscht sich eine Enkelin, die zur ersten Beckenrieder Militärtrompeterin ausgehoben wird. Noch bleibt der Wunsch ein Traum. Doch Träume gehen manchmal in Erfüllung. ga

## Tourismusbüro

### NEUES GESICHT AM SCHALTER

Seit dem 1. Mai arbeitet Brigitte Vonlaufen-Murer als Teilzeitangestellte im Tourismusbüro bei der Schiffsstation. Sie ersetzt Rita Niederberger-Waser aus Stans, welche sich nach fünf Jahren beruflich neu orientiert. Brigitte Vonlaufen, die jüngere Tochter von «Schlüssel-Hans», absolvierte nach der Sekundarschule das KV bei der EKN in

Hergiswil, wo sie auch nach der Ausbildung noch eine Zeit lang als kaufmännische Angestellte arbeitete. Mit ihrem Freund und späteren Ehemann Philip machte sie zwei längere Weltreisen, welche die beiden nach Amerika, Thailand, China, Australien und Russland führten. Nachdem sie sich sprachlich in England

weitergebildet hatte, nahm sie ihre zweite Stelle beim Unternehmen ALSO in Kriens an. Nach ihrer Heirat vor zwölf Jahren wurde sie Hausfrau und Mutter von drei Buben.

Brigitte Vonlaufen freut sich über ihren neuen Job in der Tourismusbranche, der abwechslungsreich und spannend sei, aber auch recht anspruchsvoll. Der 42-Jährigen gefallen die Kontakte am Schalter zu den vielen Touristen, im Moment hauptsächlich Deutsche und Holländer. Von Vorteil sei für sie und ihre Chefin Margrit Goldiger sowie Arbeitskollegin Daniela Hospenthal, dass sie das Dorf und die Region gut kennen. Das erleichtere ihre Arbeit wesentlich.



Margrit Goldiger (links) und Brigitte Vonlaufen

Die drei motivierten Frauen verkaufen auch Einheimischen gerne Billette für Ausflüge aller Art, da die Provisionen ihre Anstellung bei Tourismus Beckenried-Klewenalp sichern. Bekanntlich können auch die zwei Tageskarten (GAs) der Gemeinde im Tourismusbüro gegen Reservation bezogen werden. Sehenswert ist übrigens die neue Internetseite des Tourismusvereins ([www.tourismus-beckenried.ch](http://www.tourismus-beckenried.ch)). ga

## Fanclub Waser-Käslin

### VOLKSTÜMLICH UND GESELLIG DURCHS JAHR

Seit Ende November 1999 gibt es die populäre Ländlerkapelle Waser-Käslin, hervorgegangen aus dem früheren erfolgreichen Handorgelduett Käslin-Käslin mit dem unvergesslichen Tal-Sepp. Mehr als 25 Jahre musizieren sie nun schon zusammen: die beiden Handorgeler Ernst Waser und Armin Käslin, Bassist Ernst Käslin und Hanspeter Wyss am Klavier. Ihre «lüpfige» Volksmusik mit Eigenkompositionen gefällt Jung und Alt.

Die Ländlerkapelle durfte von Anfang an auf eine grosse Fan-Gemeinde zählen, die sie bei ihren Auftritten unterstützte. Dies

gab den Ausschlag, einen eigenen Fanclub zu gründen. Zu den Initianten gehörten Peter Gander (Cooper), Edwin Käslin (Kellermatt), Thedy Waser (Bruder von Ernst Waser) und Peter Käslin (Untergass). Dank ihnen konnte der Fanclub am 14. April 1992 im Restaurant Hirschen in Buochs bereits nach einer Stunde Versammlungsdauer gegründet werden. Zum ersten Präsidenten wählte man Thedy Waser, Kassier wurde Peter Gander, Aktuar Edwin Käslin und 1. Beisitzer Peter Käslin. Der Zweck des Fan-Clubs ist wie folgt umschrieben: gemütliches Zusammensein, Unterstützung des Handorgelduetts Waser-Käslin, Besuch von Veranstaltungen,

Organisation von Clubreisen, Durchführung eines Vereinsabends und Ausfluges. Der erste Ausflug führte auf die Bettmeralp zum Skifahren, später verzichtete der Club auf diese sportliche Aktivität.

#### ■ GROSSE FAN-GEMEINDE

Zu Beginn zählte der Club rund 30 Mitglieder, heute gehören ihm 131 aus verschiedenen Kantonen an, selbstverständlich auch Frauen. Der Vorstand ist praktisch immer noch der gleiche, anstelle von Peter Gander verwaltet nun Andrea Waser-Wengi (Schwägerin von Ernst Waser) die Kasse. Der Jahresbeitrag beträgt 30 Franken und reicht, trotz der vielen Aktivitäten, auch



noch für ein gutes Nachtessen an der Februar-GV. Nicht missen möchte man das Chlaiskegeln, den Jassabend mit schönem Wanderpreis und das Sommer-Picknick, an dem Hobbykoch Chaläbach-Res die grosse Fangemeinde immer wieder kulinarisch verwöhnt und die Waser-Käslin-Musikanten für tolle Stimmung sorgen.

Jährlich gibt es einen Ausflug. In den ersten Jahren war man jeweils mit Aschwanden-Floris' Postauto unterwegs, beispielsweise ins Appenzell, Tessin, Bieler See-land, an den Bodensee und beim Zehn-Jahr-Jubiläum in den Schwarzwald. Von diesen Reisen gäbe es einiges zu berichten – nicht nur von den Ur-Fans wie Wädi Gan-

der, Cooper, Anselm Hofmann und Näf Hans. Letzterer organisierte die ersten zehn Ausflüge. Der Waser-Käslin-Fanclub kann auch auf zwei treue Fotografen zählen: Tal-Delf (Album) und Kobi Christen (im Internet unter [www.brisen.ch](http://www.brisen.ch), eigene Bilder).

Zum schönsten Erlebnis zählen für den 37-jährigen amtierenden Schwingerpräsidenten Thedy Waser nicht unbedingt die Fan-Anlässe selber, sondern dass diese den Organisatoren mit einer grossen Teilnahme verdankt werden. Diese geselligen und musikalisch umrahmten Stunden möchte kein Fan missen. Und wer weiss, vielleicht kann beim nächsten Jubiläum gar eine eigene Clubfahne eingeweiht werden? ga

### «Beggrüader Bett» von Sattlers-Mädi

## TRÄUMEN ZWISCHEN ISENRINGEN-BURG UND JAKOBSMUSCHEL

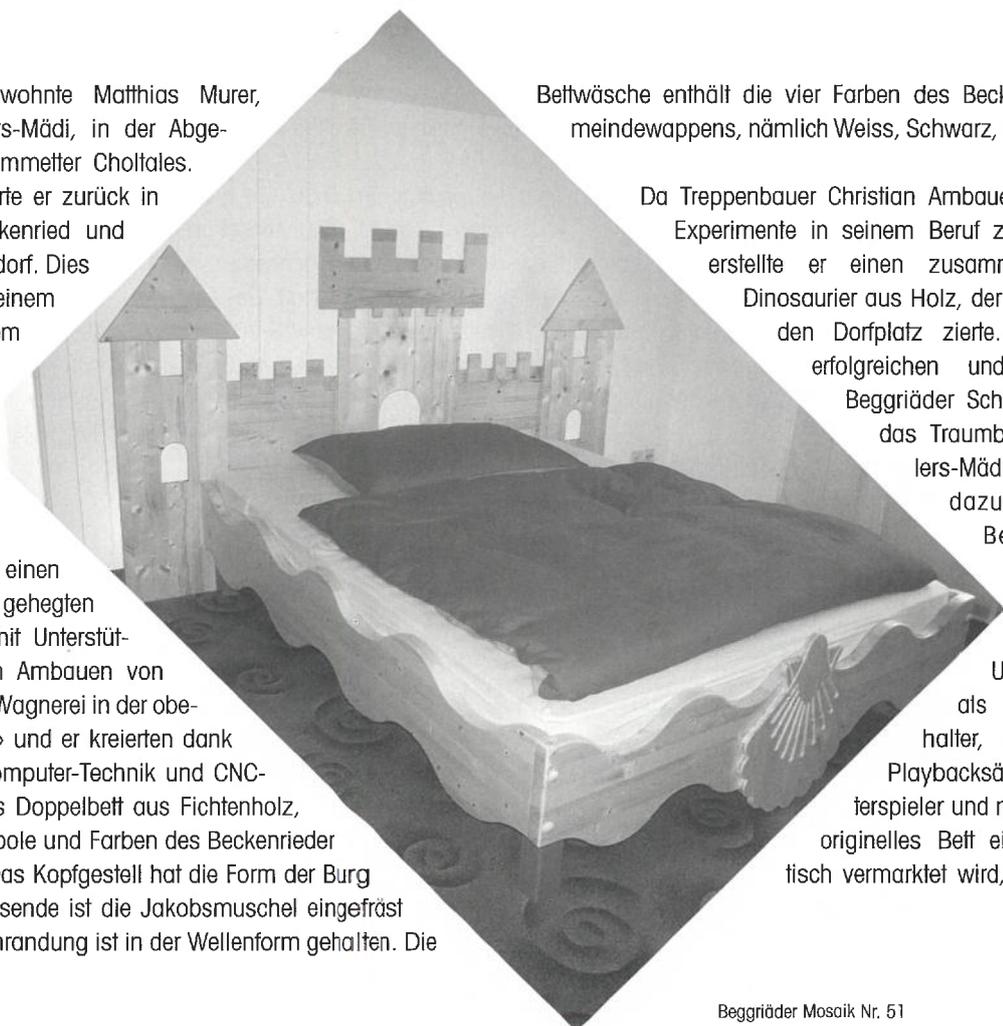
Vier Jahre lang wohnte Matthias Murer, bekannt als Sattlers-Mädi, in der Abgeschiedenheit des Emmetter Choltales. Heuer im April kehrte er zurück in sein geliebtes Beckenried und wohnt nun im Oberdorf. Dies erst noch mit einem exklusiven Bett, dem Beggrüader Traumbett, das seine Verbundenheit zu Beckenried dokumentiert.

Damit hat er sich einen schon lang gehegten Wunsch erfüllt – mit Unterstützung von Christian Ambauen von der gleichnamigen Wagnerei in der oberen Allmend. «Kick» und er kreierten dank modernster CDA-Computer-Technik und CNC-Fräse ein stattliches Doppelbett aus Fichtenholz, das sämtliche Symbole und Farben des Beckenrieder Wappens enthält: Das Kopfgestell hat die Form der Burg Isenringen, am Fussende ist die Jakobsmuschel eingefräst und die seitliche Umrandung ist in der Wellenform gehalten. Die

Bettwäsche enthält die vier Farben des Beckenrieder Gemeindewappens, nämlich Weiss, Schwarz, Rot und Gelb.

Da Treppenbauer Christian Ambauen immer für Experimente in seinem Beruf zu haben ist, erstellte er einen zusammensetzbaren Dinosaurier aus Holz, der eine Zeitlang den Dorfplatz zierte. Zu seinem erfolgreichen und bekannten Beggrüader Schliffen ist nun das Traumbett von Sattlers-Mädi als Unikat dazugekommen.

Beggo-Präsident Mädi ist selbst fast ein Unikat, sei es als Alleinunterhalter, Conférencier, Playbacksänger, Theaterspieler und mehr. Ob sein originelles Bett einmal touristisch vermarktet wird, bleibt offen.



ga

## Sport Union Beckenried

### SICH BEWEGEN HEISST LEBEN!

In Beckenried finden fast alle Altersstufen ein geeignetes Turnangebot. Einzig die Seniorinnen und Senioren sind bisher noch zu kurz gekommen. Deshalb haben fünf Frauen, alle mit Fachausweis im Seniorensport, beschlossen, ab August 2005 ein Seniorenturnen anzubieten.

Es sind Frauen und Männer im Seniorenalter angesprochen, die etwas für ihre Gesundheit tun möchten und Bewegung, Spiel und Spass in einer lockeren Atmosphäre erleben wollen. Es sind auch alle eingeladen, die noch nie mitgeturnt haben. Eine Altersgrenze nach unten oder oben gibt es nicht, jeder macht seiner Kondition entsprechend mit. Wer Lust hat, die Grup-

pe kennen zu lernen, ist herzlich willkommen. Die Leiterinnen freuen sich auf viele turnbegeisterte Seniorinnen und Senioren.

Wo: Turnhalle «Isenringen»  
(neue Halle)

Wann: Mittwochmorgen von  
9.30 bis 10.30 Uhr  
(ausser Schulferien)

Beginn: 24. August 2005  
Beitrag: 3 Franken pro Turnstunde

Heidi Käslin, Vreni Christen, Thesi Näf, Vrony Reinecke, Daniela Schurtenberger  
Bei Fragen gibt Heidi Käslin gerne Auskunft (Tel. 041 620 59 78).

## Schwingersektion Beckenried

### 23. KLEWENALP-SCHWINGET 2005

Am kommenden 7. August (im Verschiebungsfalle am 14. August) gelangt auf der Klewenalp der 23. Klewenalp-Schwinget zur Austragung. Dabei wird das Brauchtum besonders gepflegt. Denn neben dem Schwingfest wird auch noch ein Steinstosswettkampf durchgeführt, ein Berggottesdienst gelesen und ein Alpaufzug vorgeführt. Dies alles wird organisiert durch die Schwingersektion Beckenried, welche alle zwei Jahre das Schwingfest auf der Klewenalp organisiert. Neben den Schwingern aus der Innerschweiz werden unter

den rund 90 Athleten auch Gästeschwinger aus dem Berner Jura erwartet. Sie alle kämpfen um den Siegerpreis, das Rind, gestiftet von Gerhard und Marlies Krättli vom Berggasthaus Stockhütte.

Das Fest beginnt um 9.00 Uhr mit dem Anschwingen. Um 11.00 Uhr findet bei der Klewenkapelle der Festgottesdienst mit den Beggrieder Jodlern statt. Der Alpaufzug unserer Älpler wird um 13.00 Uhr vorgeführt. Das Fest wird mit dem Schlussgang um ca. 17.00 Uhr beendet.

**Siegerpreis 23. Klewenalp-Schwinget.** Von links: Spender Marlies und Gerhard Krättli, Berggasthaus Stockhütte; OK-Präsident Kaspar Amstad mit Sektionspräsident Theo Waser



## Beggrieder Samichlais

### VORANZEIGE



70 JAHRE  
BEGGRIEDER  
SAMICHLAIS

25. / 26. NOV / 3. DEZ 05

Heuer am ersten Dezemberwochenende wird der Beggrieder Samichlais zum siebzigsten Mal auf Hausbesuch gehen. Bereits eine Woche vorher, am Freitag, 25. November 2005, und am Samstag, 26. November 2005, lädt er die ganze Dorfbevölkerung zur Jubiläumsfeier ins Alte Schützenhaus ein. Reservieren Sie sich ein Datum und erleben Sie einen gemütlichen Unterhaltungsabend mit dem Beggrieder Samichlais.

■ VORANZEIGE

SCHÜLERFUSSBALLTURNIER

SONNTAG,  
4. SEPTEMBER 2005

## Porträt Josef Amstutz

### TAXI-CHAUFFEUR FÜR FILMSTARS



**Im Eckzimmer 16 im Alterswohnheim Hungacher hängen zwei Bilder – der ganze Stolz des Bewohners Josef Amstutz. Es sind Fotos der berühmten Filmschauspielerin Audrey Hepburn, welche in den 60er-Jahren auf dem Bürgenstock Ferien machte. Auf einem der Bilder ist Josef Amstutz zu sehen, als er die prominente Schönheit mit seinem Taxi, Marke Fiat mit Kennzeichen NW 160, in Luzern abholte. Auf dem anderen Foto ist eine Dankeswidmung von ihr an die Familie Amstutz, welche nebst dem Taxi-betrieb in Obbürgen einen Lebensmittel-laden hatte.**

Der am 13. März 1907 geborene Josef Amstutz wuchs im Hotel Waldheim, Bürgenstock, mit zehn eigenen und drei Stiefgeschwistern auf. Seinem jüngsten Bruder Raymund gehörte bis zu dessen Tod im Jahre 1999 über 40 Jahre lang das Restaurant Alpenrösli in Beckenried. Josef Amstutz arbeitete nach der Schule vorerst im elterlichen Hotelbetrieb. Mit 18 Jahren machte er die Autoprüfung, obwohl ihm der damalige Polizeidirektor sagte, dass er noch zwei Jahre zu jung sei. Durch das Taxiunternehmen prägte die Mobilität sein Leben – bis zum heutigen Tag.

Nicht nur Hepburn, sondern auch Sophia Loren, Ex-Bundeskanzler Konrad Adenauer und weitere Prominenz liessen sich von Josef Amstutz nach Luzern, Kloten, ja selbst nach Rom und Paris mit einem Fiat oder Citroën chauffieren. Ohne einen einzigen nennenswerten Unfall zu verursachen.

Die Reparaturen und den Service an seinen Fahrzeugen machte der sechsfache Vater, verheiratet mit Marie Odermatt aus Fürigen, wenn immer möglich selbst. Beim Taxifahren unterstützten ihn seine Söhne. Auf der Fahrt vom Bürgenstock nach Luzern erblickte übrigens sein ältester Sohn infolge einer Sturzgeburt im Auto vorzeitig das Licht der Welt.

#### ■ MOBIL MIT 98 JAHREN

Seit sieben Jahren wohnt «Lädli-Sepp» im Hungacher und ist auf den Rollstuhl angewiesen. Er benützt zwei, einer davon hat elektrischen Antrieb. Mit diesem ist der 98-Jährige bei schönem Wetter gerne im Dorf unterwegs. Hie und da macht er einen Kaffeehalt auf der «Rössli»-Terrasse. «Den Kaffee trinke ich immer ohne Schnaps», betont er. Er freut sich, wenn sich die Leute mit ihm unterhalten, denn trotz seines hohen Alters ist er geistig sehr vif, interessiert sich fürs Geschehen auf der Welt, hört gut und kann mit Brille lesen und fernsehen. Er fühlt sich wohl im Hungacher: «Ich habe ein schönes Zimmer und das Essen ist sehr gut.» Und eben, dass er noch mobil ist, das schätze er besonders. ga

#### ■ NEU IN BECKENRIED

An der oberen Allmend 12 vertreiben Elias Sellam und Esther Koch feine Walliser Winzer-Weine. Degustation und Verkauf mit fachgerechter Beratung jeden Samstag von 10.00 bis 17.00 Uhr.



## Kulturverein Ermitage

### NEUWAHLEN IN DEN VORSTAND



Vreni Völkle (rechts) übergibt ihr Amt an Susanne Solèr.

Mit den bestehenden Vorstandsmitgliedern Renate Kesseli, Heinz Polenz und Olaf Vornholz gestalten neu Sandra Gander, Beatrix Lenoir, Susanne Solèr und Lisbeth Wyrsch als motivierte, initiative und ideenreiche Frauen im Vorstand, das Vereinsleben mit. Das Präsidium liegt nun in den Händen von Susanne Solèr.

Kulturverein Ermitage  
Susanne Solèr, Präsidentin  
Bergfrieden 1, 6376 Emmetten  
Telefon 041 620 40 64

## Gemeindekanzlei

### ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

#### ■ GEBURTEN

12. Januar 2005	Carla Gander, Oeliweg 10
3. Februar 2005	Vin Taisch, Ridlistrasse 3
1. April 2005	Leonie Benkert, Oberdorfstrasse 12
8. April 2005	Sven Stucki, Dorfstrasse 12
16. April 2005	Pius Murer, Rütistrasse 28
29. April 2005	Nora Teresa Baumgartner, Ridlistrasse 51B
8. Mai 2005	Nanon Tamara Bissig, Fahrlistrasse 11
16. Mai 2005	Amélie Alessandra Christen, Buochserstrasse 49
29. Mai 2005	Remo Gloor, Wil

#### ■ EHESCHLISSUNGEN

24. März 2005	Valentina Murer und Philipp Bissig, Fahrlistrasse 11
15. April 2005	Yvonne Nideröst und Hubert Murer, Oberhostattstrasse 13
20. Mai 2005	Tamara Näpflin und Marcel Würsch, Oberhostattstrasse 18
20. Mai 2005	Barbara Zumbühl und Urs Amstad, Acheri Rägäblätz

#### ■ TODESFÄLLE

10. März 2005	Othmar Berger-Eggenschwiler, Dorfstrasse 14
19. März 2005	Doloris Kaeslin, Dorfplatz 5
24. März 2005	Claudius Meyer, Dorfstrasse 11
31. März 2005	Franz Amstad-Würsch, Dorfstrasse 3
2. April 2005	Claus Banz-Kind, Dorfstrasse 22
2. April 2005	Hansjörg Murer, Seestrasse 5
4. April 2005	Berta Moschen-Crivelli, Rütinenstrasse 98
25. April 2005	Elisabetha Gander-Joller, Dorfstrasse 81
14. Mai 2005	Robert Huggel-Iten, Oberdorfstrasse 57

## Gemeindebauamt

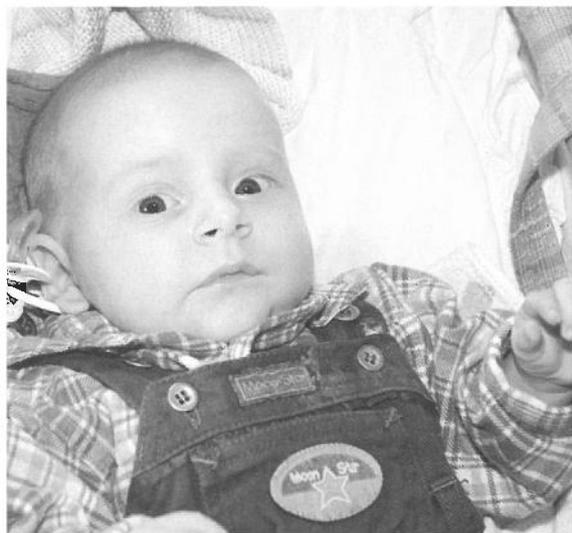
### BAUBEWILLIGUNGEN

#### ■ ERTEILTE BAUBEWILLIGUNGEN VON JANUAR BIS APRIL 2005

Theodor Ambauen-von Moos: Parkplatzerweiterung beim Wohnhaus, Oberdorfstrasse 61; Bruno Käslin und Judith Käslin: Neubau Dachgeschoss sowie Fassaden-sanierung beim Wohn- und Geschäftshaus, Kastanienweg; Marianne Mahrer-Zobrist: Teilverglasung Balkon beim Mehrfamilienhaus, Erlen 3; St. Anna GmbH: Fassaden- und Nutzungsänderung bei den zwei Mehrfamilienhäusern, Rütinenstrasse 22/24; Edwin und Margrit Amstad-Würsch: Umbau Wohnhaus, Mühlebachstrasse 5; Walter Bösch: Teilverglasung Sitzplatz beim Wohnhaus, Röhrli 8; Genossenkorporation: Nutzungserweiterung beim Abstell- und Lagerplatz, Obere Allmend 4; René und Marlene Käslin-Zulauf: Anbau Garage und Fassadenänderung beim Einfamilienhaus, Lehmat 12; Baukonsortium Unterscheid: Aushubarbeiten 3. Bauetappe, Unterscheid; Balthasar Werndl: Anbau Wintergarten und Einbau Dachfenster beim Wohnhaus, Kirchweg 38; Einfache Gesellschaft Oeliweg: Neubau Mehrfamilienhaus, Oeliweg 11b; Lorraine Price: Erweiterung Terrasse mit Fassadenänderung beim Einfamilienhaus, Mühlemattweg 11; Anton Gander-Ambauen: Neubau 2-Familienhaus (Ersatzbau), Stärtenmattli (ausserhalb Bauzone); Elisabeth Zwysig-Zimmermann: Projektänderung (Liftanbau) beim Neubau 2-Familienhaus, Dorfstrasse 52; Baukonsortium Unterscheid: Neubau 4 Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle, Unterscheid (3. Bauetappe gemäss Gestaltungsplan); Franz Murer-Odermatt AG: Bauplatzinstallation zum Umbau Wohn- und Geschäftshaus, Kastanienweg/Hungacher

## Beckenried wächst

# 3000. EINWOHNER



Es ist geschafft: Die Gemeinde Beckenried hat die «magische» Grenze von 3 000 Einwohnern überschritten. Unser 3 000. Einwohner hat am 16. April 2005 das Licht der Welt erblickt und ist ein echter Beckenrieder: Pius Murer.

Bruno Murer, Gemeindepräsident, und Thomas Holl, Gemeindeschreiber, durften bei strahlendem Sonnenschein unserem



3 000. Einwohner Pius, seinen Eltern Leo und Andrea Murer-Käslin sowie den Geschwistern Jost und Isabel die Gratulation und die besten Glückwünsche des Ge-

meinderates überbringen und ein kleines Präsent überreichen.

Wir wünschen Pius und seiner Familie für die Zukunft alles Gute.

## MOSAIKSTÄINDLI MÄIND...



## Politische Gemeinde

### RECYCLING 2004

		2004	2003	2002	2001
Autos	Stk.	3	6	4	3
Kühlapparate / Waschmaschinen / Boiler / Kochherde	Stk.	216	154	146	98
Alteisen	t	81.2	60.9	53.7	84.6
Weissblech	t	2.1	2.2	0.9	3.4
Glas	t	86.1	66.5	66.9	64.7
Papier	t	204	150.0	155.2	154.1
Karton	t	38.3	32.7	24.2	23.6
PET	hl	1703.1	1849.8	1482.0	976.1
Altöl	t	3.0	3.6	2.6	2.0
Speiseöl	t	3.4	3.4	3.7	4.7
Kehricht	t	1075.0	1231.2	1225.9	1161.1
Sperrgut	t	45.2	39	37.5	33.6

## Stiftung Altersfürsorge Beckenried

### ERFREULICHES AN DER GENERALVERSAMMLUNG

An der Generalversammlung vom 16. Juni 2005 im Alterswohnheim Hungacher wurde viel Erfreuliches berichtet. Die Versammlung stimmte den Jahresberichten des Stiftungsratsausschusses und der Heimleitung zu. Die Rechnungen mit sehr guten Abschlüssen wurden ebenfalls gutgeheissen (siehe Kasten). Zustimmung erhielten auch das neue Organisationsreglement der Stiftung Altersfürsorge und der Kreditantrag für den Ausbau und teilweisen Ersatz der IT-Infrastruktur (Computeranlage) und Heimsoftware von 95 000 Franken.

Im Jahr 2004 beschäftigte sich der Stiftungsratsausschuss mit der Bearbeitung des neuen Personalreglements, welches mit dem Alterswohnheim Buochs und der Arbeitsrechtlerin Frau Dr. iur. Wyss entstand. Ein sehr gut durchdachtes Werk, das auf dem Privatrecht beruht. Darin eingeflossen sind das neue Arbeitsrecht und das neue Mutterschaftsgesetz.

Das Projekt «Betreutes Wohnen» musste nach halber Pilotphase abgebrochen werden. Trotz intensiver Suche und Werbung für diese Wohnform konnten keine Bewoh-

ner gefunden werden. Aus der Hauswartwohnung konnte ein Personalzimmer mit Dusche und Toilette realisiert werden, was schon längere Zeit ein Bedürfnis war. Die 3 1/2-Zimmer-Wohnung ist seit Mai 2005 vermietet. Der Neuanstrich der Aussenfassade und das zweite Büro im Dachgeschoss konnten 2004 innerhalb des Kostenrahmens abgeschlossen werden. Das Budget für 2005 wurde im November genehmigt. Santésuisse erhöhte für 2005 die Beiträge für die BESA-Pflegestufen 3 und 4 um zwei Franken – leider kürzte der Kanton im gleichen Rahmen die Beiträge für 2005. Somit musste der Tarif für diese Pflegestufen um zwei Franken erhöht und auch die Pensionstaxe im ganzen Heim musste um einen Franken angehoben werden. Mit diesen Anpassungen hofft man, auch im Jahr 2005 mit einer ausgeglichenen Rechnung abzuschliessen.

#### ■ DAS ALTERSHEIM ALS STÜTZPUNKT

Das Motto 2004 war das gleiche wie im Vorjahr: in Bewegung sein, Pause machen, gestärkt weitergehen. Die Pflegeleitung ist bestrebt, die Mitarbeitenden immer wieder auf den neuesten Stand der Pflege zu führen. So fand der letzte Tag des Aufbaukurses «Kinästhetik» statt. Der Sturzprophylaxe wurde das ganze Jahr gewidmet – die



Validation war auch immer wieder ein Thema. Grossen Wert legt das Heim zudem auf die Qualitätssicherung in der Pflege.

Viel Abwechslung bringt die Aktivierung mit ihren vielen Angeboten: Bastelgruppe, Einzelbetreuung, Spazier- und Bewegungsgruppe, Bewegungsparcours, Hun-

#### ■ RECHNUNG DER STIFTUNG ALTERSFÜRSORGE

##### Ertrag

Spenden 341	Fr. 10 503.25
Kondolenzkarten	Fr. 1 575.00
Kapitalerträge	Fr. 9 024.70
<b>Total</b>	<b>Fr. 21 102.95</b>

##### Aufwand

Beiträge,	
Zuwendungen	Fr. 3 000.00
Übriger Aufwand	Fr. 907.70
<b>Total</b>	<b>Fr. 3 907.70</b>

**Gewinn 2004 Fr. 17 195.25**

**Vielen Dank allen Spendern!**

#### ■ RECHNUNG ALTERSWOHNHEIM HUNGACHER

##### Ertrag

Personalaufwand	Fr. 2 254 422.00
Sachaufwand	Fr. 489 857.00

**Bilanzgewinn vor Abschluss Fr. 1 79 300.00**

Fondsverzinsung	Fr. 28 142.00
Zinskostenbeitrag	Fr. – 6 363.00
Auflösung Delkredere	Fr. – 34 701.00
Abschreibung Immobilien	Fr. 113 400.00
Abschreibung WG, Büro, Tel.-Anl.	Fr. 77 410.00

**Zuweisung Eigenkapital Fr. 1 412.00**

■ **KLEINE STATISTIK**  
**31. DEZEMBER 2004**

Bewohner total	43
Zimmer	42
Altersdurchschnitt	86.1
Mitarbeiter	64
Stellen	33.07
Pflegetage	13 532
Stromverbrauch	297 402 KWH
Wasserverbrauch	3 788 m <sup>3</sup>

detherapie, Caféhausmusik, Rosenkranz und vielem mehr. Altersturnen und Physiotherapie halten zudem die Bewohner fit. Neu können die Bewohner ein vegetarisches Menü wählen und Finger-Food wird als eine mögliche Verpflegungsform angeboten. Krankenmobilenmagazin, Fusspflegedienst, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Seniorentreff, Mütter- und Väterberatung sowie ein Ferienbett, welches zurzeit nicht angeboten werden kann. ma

**Teilrevision Zonenplan**

**IM GRUNDSATZ GENEHMIGT**

**An der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 2004 wurde die Teilrevision der Nutzungsplanung mit verschiedenen Änderungen verabschiedet. Der Regierungsrat hat am 15. Februar 2005 die Revision im Grundsatz genehmigt. Im Moment sind die regierungsrätlichen Entscheide über die Änderungen noch ausstehend.**

Mit dieser Genehmigung ersetzen die nun gültige Nutzungsplanung und die dazugehörigen Vorschriften jene aus dem Jahr 1994. Der Gemeinderat ist zurzeit an einer Überarbeitung des Gewässerraums und legt das Geschäft im Herbst der Gemeindeversammlung vor. Mit der Genehmigung des Zonenplanes erhielt der Gemeinderat erneut die Auflage, diese bundesrechtliche Vorgabe in die Nutzungsplanung zu integrieren. Zudem stehen private Bauvorhaben an, die eine bal-

dige Genehmigung erwarten, da die Bauvorhaben sonst nicht verwirklicht werden können.

Mit der erneuten Auflage ist der Gemeinderat überzeugt, eine gute Lösung für die Eigentümer mit Liegenschaften an Bächen wie auch für die Landwirtschaft gefunden zu haben. Ein Vergleich hat gezeigt, dass es mit der erarbeiteten Lösung für den einzelnen Bauherrn eine deutlich grössere Nutzung ergibt als mit der planmässigen Umsetzung gemäss Bund. Dazu können mit der erarbeiteten Lösung mehr als 20 Gebäudebesitzer auf den Besitzstand des aktuellen Standortes zählen. Der Gemeinderat dankt bereits jetzt allen interessierten Mitbürgern für eine Annahme der Vorlage an der Gemeindeversammlung im Herbst.

Gemeinderat Beckenried

**Strandbad**

**WIE WEITER?**

Das Strandbad, oder besser gesagt Freibad, erfreut sich bei der einheimischen Bevölkerung sowie vielen treuen Gästen grosser Beliebtheit. Ein Vertrag zwischen der politischen Gemeinde (Grundeigentümerin) und dem Tourismusverein Beckenried-Klewenalp (Pächterin) regelt die Benützung des Areals. Diese Vereinbarung datiert aus dem Jahr 1965 ist auf 40 Jahre befristet. Eine Kommission mit Vertretern beider Vertragsparteien ist dabei, den bestehenden Vertrag zu überarbeiten mit dem Ziel, die gute Zusammenarbeit weiterzuführen. An einer der nächsten Gemeindeversammlungen werden die stimmberechtigten Personen der Gemeinde Beckenried darüber entscheiden können.

Die Kommission hat zudem einen baulichen Zustandsbericht an das Architekturbüro Mittler + Partner in Auftrag gegeben. Damit soll der Investitionsbedarf bis 2010 aufgezeigt werden. Eine erste sichtbare Folge davon ist die Gesamterneuerung der Umzäunung. Weitere Sanierungen werden folgen und sollen den Fortbestand des Areals als Freibad sichern.

Bei schönem Wetter darf die herrliche Anlage auch in diesem Sommer wieder genossen werden. Ein Dankeschön dafür allen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz, allen voran dem Strandbadvater Chaschi.

**Reformierte Kirche**

**KONFIRMATION**



Am 22. Mai hat Pfarrer Jacques Dal Molin in Buochs zwei junge Frauen aus Beckenried konfirmiert: Larissa Vornholz und Nicole Studhalter.

## Familienergänzende Kinderbetreuungskrippe

### NEUE KINDERSTUBE MATTENHOF

Im Mai 2005 hat Jacqueline Bucher-Dafflon an der Emmetterstrasse 40 eine private Kinderbetreuungsstätte erfolgreich eröffnet. Sechs Kinder im Alter zwischen fünf Monaten und fünf Jahren besuchen bereits die Krippe.

Nach mehrjähriger Berufserfahrung als diplomierte Kleinkindererzieherin hat sie sich einen Traum erfüllt und die Kinderstube Mattenhof an ihrer Wohnadresse eröffnet. Die Herzlichkeit der Kinder und das Feedback der Eltern aus ihrer Tätigkeit als Kleinkindererzieherin haben sie dazu bewogen. Sie selbst ist Mutter zweier Buben (10 und 14 Jahre), mit ihrem Mann bewirtschaftet sie einen kleinen Bauernhof.



Silvia Mathis (links) und Jacqueline Bucher

#### ■ GEMÜTLICHE ATMOSPHÄRE

Silvia Mathis, ebenfalls Kleinkindererzieherin mit mehrjähriger Berufserfahrung und Mutter von drei Kindern (6, 14 und 16 Jahre), unterstützt sie als Miterzieherin. Sie trägt die volle Verantwortung während der Abwesenheit von Jacqueline Bucher-Dafflon. Die beiden verfügen über eine Betriebsbewilligung der Sozialdirektion Nidwalden. Die liebevoll eingerichtete 4 1/2-Zimmer-Wohnung bietet genügend Raum für Spiel und Ruhe. Die Kleinkindererzieherinnen legen grossen Wert auf eine gemütliche Atmosphäre, in der Freispiel,

Rituale sowie gezielte Förderung zum festen Tagesablauf gehören. Auf dem Kleinbauernhof haben die Kinder Kontakt zu verschiedenen Tieren, das Erkunden und Erleben der Natur und der Bewegungsdrang können voll ausgelebt werden. Sie sind bemüht, die Kinder in ihrer Entwicklung, ihrer Selbstständigkeit, in der Konfliktlösung und in ihrem Sozialverhalten zu unterstützen.

Die Kinderstube ist von 7.00 bis 18.00 Uhr geöffnet und bietet vorerst am Dienstag, Donnerstag und Freitag für jeweils sieben Kleinkinder, (ab zwei Mona-

ten bis zum Schuleintritt) eine soziale Betreuung. Kinder, die vor ihrem Kindergarteneintritt in der Kinderstube betreut wurden, haben die Möglichkeit, ihren Platz weiterhin für den Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung zu behalten. Für die kleineren Kindergartenkinder kann ein Fahrdienst angeboten werden.

Gerne beantworten Jacqueline Bucher-Dafflon und Silvia Mathis Fragen oder stellen Interessierten ihre Kinderstube Mattenhof vor. Telefon 041 620 33 00 oder 079 588 58 32.

#### Beat Ruf:

### 15 JAHRE STEUERVERWALTER

Am 1. Mai 2005 konnte Beat Ruf sein 15-jähriges Arbeitsjubiläum auf der Gemeindeverwaltung Beckenried feiern. Er kann auf eine sehr interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit zurückblicken. Durch seine fundierten und kompetenten Fachkenntnisse im Steuerwesen konnte er sein Wissen in einem nicht immer einfachen

Fachgebiet für die Bevölkerung und die Gemeinde einsetzen.

Wir gratulieren Beat Ruf recht herzlich zu diesem nicht «alltäglichen» Jubiläum und danken ihm für seine wertvolle Tätigkeit zum Wohl unseres Dorfes und der gesamten Bevölkerung von Beckenried recht herzlich.

80-jährig oder älter werden:

## WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG

### ■ AUGUST 2005

2. August 1918	Agatha Käslin-Arnold	Dorfstrasse 79
6. August 1915	Anna Berger-Eggenschwiler	Dorfstrasse 14
8. August 1919	Theresia Murer-Arnold	Rütenenstrasse 56
15. August 1924	Paul Murer	Rütenenstrasse 42
20. August 1924	Anna Marie Achermann	Mondmattli 3
22. August 1915	Maria Gasser-Käslin	Gandgasse 19
22. August 1925	Verena Murer-Hauser	Seestrasse 4
26. August 1921	Emma Bergamin-Amstad	Isenringenweg 1
27. August 1916	Berta Murer-Gander	Dorfstrasse 81
30. August 1923	Franz Huber	Vordermühlebach 13

### ■ SEPTEMBER 2005

10. September 1920	Bertha Näpflin-Ambauen	Buochserstrasse 32
14. September 1911	Max Waser-Ineichen	Alters- und Pflegeheim Stans
16. September 1923	Esther Gander	Dorfstrasse 81
16. September 1924	Guido Tignonsini-Cervený	Rütenenstrasse 14
18. September 1920	Paul Ambauen-Gander	Fahrlistrasse 5
18. September 1925	Josef Murer-Niederberger	Allmendstrasse 43

### ■ OKTOBER 2005

2. Oktober 1919	Marie Gander-Schuler	Höfestrasse 36
14. Oktober 1913	Anna Amstad	Dorfstrasse 3
14. Oktober 1913	Maria Amstad-Amstad	Kirchweg 10
14. Oktober 1922	Paul Murer-Barmettler	Steinen
17. Oktober 1919	Auguste Heinisch-Pohle	Dorfstrasse 81
18. Oktober 1923	Josef Murer-Käslin	Rütenenstrasse 154
20. Oktober 1920	Berta Näpflin-Gander	Ledergasse 20
20. Oktober 1925	Theresia Ambauen-Michel	Berg Haag
27. Oktober 1907	Maria Barmettler-Berlinger	Dorfstrasse 81
27. Oktober 1918	Josef Murer-Käslin	Dorfstrasse 81
28. Oktober 1925	Herta Näpflin-Schiess	Buochserstrasse 46
29. Oktober 1923	Leo von Rotz	Dorfstrasse 36

### ■ NOVEMBER 2005

2. November 1914	Martha Brodard-Dietrich	Fahrlistrasse 15
5. November 1925	Alfred Infanger	Seestrasse 22
9. November 1923	Alois Käslin-Murer	Dorfplatz 4
12. November 1923	Wilhelm Licini	Rütenenstrasse 30
21. November 1925	Hulda Stähli-Hösli	Lehmatt 10
25. November 1918	Emil Gander-Schuler	Höfestrasse 36
27. November 1919	Martha Keiser-Amrhein	Dorfstrasse 81
28. November 1922	Anna Murer-Käslin	Seestrasse 12
29. November 1922	Hermann Amstad	Buochserstrasse 42

## Lehrerschaft

### ABSCHIED UND WILLKOMM

**Auf kommenden Herbst gibt es im Schulteam nicht viele Mutationen. Da kein Wahljahr ist, bleibt die Schulbehörde unverändert und Wegzüge von Lehrpersonen sind nur wenige zu verzeichnen.**

Nach acht Jahren engagierten Wirkens an der Primarschule hat Nicole Rohrer-Zurfluh nach der Geburt ihres ersten Kindes ihre Anstellung gekündigt. Die Schule Beckenried verliert mit ihr eine frohe, offene und sehr beliebte Lehrerin, die ausgesprochen gut auf die verschiedenen Bedürfnisse ihrer Schülerinnen und Schüler eingehen konnte. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute und danken ihr für ihr kompetentes und liebevolles Wirken für unsere Kinder. Ihre Nachfolgerin, Michaela Schnyder, hat sich bereits im letzten «Mosaik» vorgestellt.

Thomas Müller wird in Zukunft nicht mehr als Klassenlehrer tätig sein, da er sich zum schulischen Heilpädagogen weiterbildet. Er bleibt jedoch an unserer Schule tätig, indem er ein sonderpädagogisches Pensum übernimmt. An seiner Stelle wird Petra Infanger zusammen mit Schulleiter Gerhard Baumgartner eine fünfte Klasse führen.

Die Einführung des Zweijahreskindergartens führt zur Anstellung einer dritten Kindergärtnerin. Der Schulrat hat diese Stelle an Bettina Halter vergeben. Sie wird nach den Sommerferien im neu gestalteten Kindergarten unter der alten Turnhalle ihre Schützlinge betreuen.

Die «grossen Jahrgänge» sind mittlerweile in der ORS angelangt, was ebenfalls zu einer kleinen Pensenerhöhung führt. Anita Zimmermann-Felber wird, darum zwei Zeichnungsabteilungen an der ORS führen und daneben eine Klasse der Eingangsstufe im Fach «technisches Gestalten» betreuen.

Wir wünschen den drei Frauen, die sich selbst kurz vorstellen, für ihr Wirken an unserer Schule alles Gute.

#### ■ ANITA ZIMMERMANN-FELBER



Jeweils freitags werde ich Zweitklässler/innen im TG-Unterricht und 1.-ORS-Schüler/innen im Zeichnen motivieren und hoffentlich ihre Freude an handwerklichen und gestalterischen Arbeiten wecken. Ich sammelte einige Jahre Berufserfahrung in Buochs und Bonstetten und lernte während einer Stellvertretung den Beckenrieder Schulbetrieb kennen. Als Mutter von drei Kindern freue ich mich umso mehr, wieder einen Tag zu unterrichten.

#### ■ PETRA INFANGER

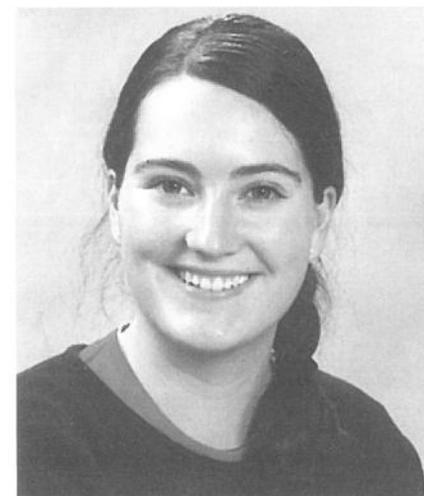
Mein Name ist Petra Infanger und ich bin in Buochs und Stans aufgewachsen. Meine Ausbildung habe ich im Seminar Bernarda in Menzingen ZG gemacht und meine ersten Berufserfahrungen durfte ich



in Ennetbürgen sammeln. Anschliessend war ich für 5 1/2 Jahre in Urdorf ZH tätig. Anfang 2004 begleitete ich meinen Lebenspartner zu einem beruflichen Auslandsaufenthalt in Calgary (Kanada), wo ich während eines Jahres viele neue Erfahrungen sammelte und ein liebenswertes Land kennen lernte. Unsere Heimreise traten wir über Neuseeland an und im Moment erkunden wir die Naturschönheiten Australiens.

Trotz eines unvergesslichen und spannenden Auslandjahres kehren wir gerne Anfang Juli wieder in die Schweiz zurück. Ich freue mich sehr, zusammen mit Gerhard Baumgartner im August mit einer neuen 5. Klasse in Beckenried zu starten. Freudig teile ich meine Hobbys wie Musik, Zeichnen, Theaterspielen, Volleyball, Jassen und Fasnacht mit neuen Menschen und lerne gerne Neues durch sie kennen.

#### ■ BETTINA HALTER



Ich bin Bettina Halter aus Giswil. Meine Ausbildung als Kindergartenlehrperson habe ich im Seminar Baldegg absolviert. Anschliessend unterrichtete ich drei Jahre in Giswil. Ich bin eine begeisterte Ski- und Snowboardfahrerin, geniesse meine Freizeit oft in der Natur und lasse meine Kreativität gerne in den Kindergartenalltag einfließen. Ich bin sehr motiviert und freue mich auf die neue Herausforderung in Beckenried.

## UNO-JAHR DES SPORTS

Bewegte Kinder auch in unserem Dorf. Mit dem Bewegungstag, initiiert und durchgeführt von den Kindergärtnerinnen, den Leiterinnen der Sport Union und Jolanda Näpflin, wurde in Beckenried der Startschuss gegeben zu einem hoffentlich vielseitig bewegten Jahr. An diesem Samstagmorgen ging's hoch zu und her in den beiden Turnhallen. Im Spiel «Kleiner Clown, dein Traum wird wahr», geschrieben und inszeniert von Jolanda Näpflin, wurden die Kinder wirklich zur Bewegung angeregt. Wenige Impulse genügten, und schon agierten die kleinen und grossen Clowns in bewegten, lustbetonten Szenen, die ihre Freude ausdrückten. Fotograf Markus Amstad hat den bewegenden Anlass im Bild festgehalten. Auch in der Isenringen-Turnhalle herrschte emsiges Treiben und viel Freude.

## KINDER IN BEWEGUNG – AUCH IN BECKENRIED



Unter dem Motto «Mut tut gut» boten die Frauen der Sport Union dem jüngsten Nachwuchs verschiedene Posten und Herausforderungen an. Und jedes Kind wagte einen Sprung, auch wenn es im Bauch kitzelte. Nun bleibt zu hoffen, dass der ganze Anlass nicht eine Eintagsfliege bleibt, sondern in den Alltag zu Hause, in den Vereinen und in der Schule ausstrahlt.



Denn: Bewegung macht geschickt, Bewegung macht stark, Bewegung macht Freude, Bewegung macht schlau! So heisst es in der Broschüre zur Kampagne des Kantons. um

**B – R – A – V – O: Bravo!**

## MEISTERTITEL FÜR ORS-MÄDCHEN



Einen schönen Erfolg konnten die Mädchen der 3. ORS zum Abschluss ihrer sportlichen Schulkarriere feiern. Sie eroberten sich den kantonalen Fussball-Meistertitel anlässlich des Crédit-Suisse-Cups 05.

Am schweizerischen Finalturnier in Bern legten sie für Nidwalden Ehre ein, obwohl es nicht ganz für die vordersten Plätze reichte.

Herzliche Gratulation!

**Von links: Sabine Käslin, Alexandra Mathis, Sandra Scheuber, Barbara Käslin, Megi Bomonti, Karin Käslin, Larissa Vornholz, Sabine Achermann, Nicole Murer**

**Kickboards an der Schule Beckenried**

## REGELN GEMEINSAM AUSGEARBEITET



Die Kickboards, Scooters, Miniroller und wie sie sonst noch alle heissen erfreuen sich je länger, je mehr einer wachsenden Beliebtheit. Aus diesem Grund hat sich im letzten Herbst eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern der 5. und 6. Klassen, gebildet. Das Ziel dieser Gruppe war es, Rahmenbedingungen und Regeln auszuarbeiten. Roman Heini, Werklehrer an der ORS, hat sich bereit erklärt, mit Schülerinnen und Schülern der Oberstufe einen Kickboard-Ständer herzustellen. Er wird vor der letzten Schulwoche den ersten Teil des Ständers bei der Turnhalle Isenringen montieren. Ab der letzten Schulwoche dürfen die Kinder dann die Kickboards mitnehmen.

Gemeinsam haben die Schüler/innen und Lehrpersonen folgende Regeln ausgearbeitet.

- Kickboards sind erst ab der 3. Klasse erlaubt.
- Es wird der Kickboard-Ständer bei der Turnhalle Isenringen benutzt.

- Auf dem Schulhof darf nicht herumgefahren werden.
- Jeder ist für sein Fahrzeug selber verantwortlich. Die Schule haftet nicht bei Diebstahl, Unfällen, Beschädigungen etc.
- Elektrische Scooter sind nicht erlaubt.
- Kickboards sind den Fussgängern gleichgestellt. RÜCKSICHTNAHME!
- Sobald der erste Schnee fällt, bleiben die Kickboards zu Hause.

Ab Mitte Juni haben Schüler der Arbeitsgruppe alle Klassen informiert und die Regeln bekannt gegeben. Es wurde auch ein Wettbewerb durchgeführt, bei dem es als ersten Preis ein Kickboard zu gewinnen gab.

**Im Namen der Arbeitsgruppe Kickboards**  
 Christoph Inderkum, Erich Stadler, Gerhard Baumgartner  
 Fabian Muhmenthaler, Simone Polenz, Pascal Gander, Reto Murer, Julian Polenz, Christian von Weissenfluh, Daniel Murer

## Schulporträt: Rolf Amstad

### «MICH HAT ES GEPACKT»



**Seit sechs Jahren ist Rolf Amstad im Schulrat tätig, ein Amt, das er sehr gern ausführt und das ihn fesselt. Dabei war der Einstieg in die Politik nicht von langer Hand geplant. Kaum hatte er nämlich seinen jahrelangen Dienst in der Feuerwehr quittiert, kam schon die Anfrage für die Schulbehörde. «Meine ursprüngliche Motivation damals war, dass meine Kinder kurz vor dem Schulalter standen und ich darum mithelfen wollte. Inzwischen hat es mich aber gepackt, ich bin sehr gerne Schulrat, es ist für mich fast eine Leidenschaft geworden.»**

Die eigene Schulzeit liegt weit zurück. «Ich weiss nicht mehr viel von damals. Ich erinnere mich zwar an unsere damaligen Menzinger Schwestern, an Lehrer Reichlins Geige und natürlich an sein intensives Kopfrechnen. Aber ich erinnere mich vor allem auch an das 9. Schuljahr, das ich an der Juventus in Zürich absolvierte und dabei in einem Lehrlingsheim gewohnt habe.»

Dass Wyl Rolf dann im Gemeindewerk Beckenried eine Lehre antreten würde, war zwar nicht von vornherein klar, aber irgendwie doch logisch. Sein Grossvater hatte nämlich schon im EW gearbeitet, und zwar als Maschinist. Und sein Vater,

«Wyl Sepp», war im gleichen Betrieb als Chefmonteur für die Stromproduktion und -verteilung zuständig. Beim gleichen Arbeitgeber ist Rolf nun ebenfalls als Chefmonteur tätig, aber in der Installationsabteilung, wo 14 Leute, davon 6 Lehrlinge, zu seinem Team gehören.

#### ■ ERFOLGREICHER SCHÜTZE

In der Jugend fuhr Rolf Amstad mit Begeisterung Ski. Vor allem an die Zeit, als er unter JO-Leiter Otto Nöpflin den Skisport wefkampfmässig betrieb, erinnert er sich sehr gerne. Heute nimmt der Schiesssport diese Stellung ein. «Während einiger Jahre habe ich das Sportschiessen sehr ambitioniert betrieben. Neben dem zweimaligen Techniktraining pro Woche musste man sich konditionell fit halten und – für Schützen besonders wichtig – ein mentales Training absolvieren.» Mit den Matchschützen Nidwalden konnte er zusammen mit Stefan May, Peter Achermann, Adi Niederberger und anderen schöne Erfolge erzielen. Zu seinem Palmares gehören unter anderem Kantonalmeistertitel und Siege am Zentralschweizer Ständematch.

Heute liegt das aufwändige Training zeitlich nicht mehr drin. Der Sturmgewehrschütze zehrt vor allem von seiner Erfahrung. Trotzdem sind die Ambitionen für eine erfolgreiche (letzte?) Saison da. Das eidgenössische Schützenfest in Frauenfeld lockt und bereits ist die Qualifikation für die Schweizer Mannschafts-Matchmeisterschaft in Thun geschafft. Wer weiss, vielleicht bleibt der Name Amstad im Schiessen ein Begriff: Sohn Patrick übt sich bereits beim Luftgewehr-Nachwuchs.

#### ■ FREIZEIT BEWUSST GENIESSEN

Der ehemalige Präsident des Matchschützenverbands hat aber auch eine musikalische Ader. Während einiger Jahre war er als Tambour bei der Feldmusik tätig. Höhepunkte waren jeweils die Älplerkilbi und die Musikreisen in benachbarte Länder.

Reisen, fremde Länder, das fasziniert ihn. Unvergesslich ist für ihn eine Motorhome-Reise quer durch die USA, zusammen mit dem leider allzu früh verstorbenen Jakob Käslin, mit dem er auch andere Länder und Kontinente durchstreifte.

Momentan aber muss das Reisefieber eingedämmt werden. Beruf, Verein, Behörde und Familie unter einen Hut zu bringen ist nicht einfach. «Die Familie ist das Wichtigste in meinem Leben. Da ich abends öfter nicht zu Hause bin, geniesse ich die Zeit mit meinen Kindern umso bewusster. Oft halten wir uns im Brennwald auf, und vor allem wandern und Ski fahren auf der Klewenalp mit meiner Familie bedeutet mir sehr, sehr viel.»

So lange wie in der Feuerwehr (nämlich 25 Jahre) wird Rolf Amstad nicht im Schulrat bleiben, obwohl ihm die Aufgabe gefällt. «Ich packe gerne neue Projekte, neue Herausforderungen an und versuche sie dann durchzuziehen, wie zum Beispiel den Ausbau der Informatikanlage. Mir ist es ein Anliegen, dass die Beckenrieder Kinder möglichst gute Voraussetzungen zum Lernen haben.» Mit der Übernahme der Schulkasse hat er sich allerdings ein anspruchsvolles und forderndes Amt aufgeladen. «Zwar habe ich in Vereinen auch schon Kassen geführt, aber das ist kaum zu vergleichen.»

Trotz der grossen zeitlichen Belastung fühlt sich der Kassier wohl im Schulrat. «Unser Team funktioniert gut, wir politisieren sachlich. Persönliche Angriffe von aussen, die auch vorkommen, belasten mich zwar, aber die Freude, das Schöne überwiegt, die Bilanz ist positiv.»

An ausserkantonalen Weiterbildungskursen ist Rolf Amstad zur Überzeugung gekommen, dass das Schulwesen in Nidwalden fortschrittlich und auf einem guten Stand ist. «Das gilt auch für unsere Schule in Beckenried, und ich möchte mithelfen, das Erreichte zu bewahren und weitere Entwicklungsschritte in die Zukunft zu machen.»

## Schule ade

### ALLE HABEN IHREN PLATZ GEFUNDEN!

Bereits Ende Mai herrschte in der 3. ORS grosse Erleichterung und Freude. Alle Schülerinnen und Schüler waren am Ziel angelangt, hatten entweder eine Lehrstelle oder einen «Schulplatz» gefunden. Kompliment und Gratulation an die Abschlussklässler für ihr zielgerichtetes und engagiertes Suchen, Kompliment an die Lehrpersonen und Eltern für die Unterstützung und Dank an die Lehrfirmen, die unseren Jungen die Chance für einen guten Start ins Berufsleben bieten!

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern, welche die Volksschule verlassen, aber auch allen Maturanden viel Glück und Erfolg auf ihrem weiteren Weg.

#### Obere Reihe (v.l.n.r.):

Daniel Waser, Schreiner; Edi Amstad, Automonteur; Marc Amstad, Elektromonteur; Benno Käslin, Zimmermann; Remo Käslin, Elektromonteur; Daniel Amstad, Metallbauer; Michi Ambauen, Hochbauzeichner; Bruno Gander, Wagner; Lukas Vonlaufen, Polymechniker; Roger Murer, Schreiner.

#### Mittlere Reihe (v.l.n.r.):

Carola Geiger, Köchin; Megi Bomonti, High-School-Jahr USA; Anita Käslin, Polymechnikerin; Katja Meier, Sanitärmoniteurin; Manuel Odermatt, Schreiner; Karin Käslin, Sportartikelverkäuferin; Larissa Vornholz, Sozialagogin; Peter Käslin, Maurer; Mike Barmettler, schulisches Brückenangebot (10. Schuljahr); Gian Murer, Maurer.

#### Untere Reihe (v.l.n.r.):

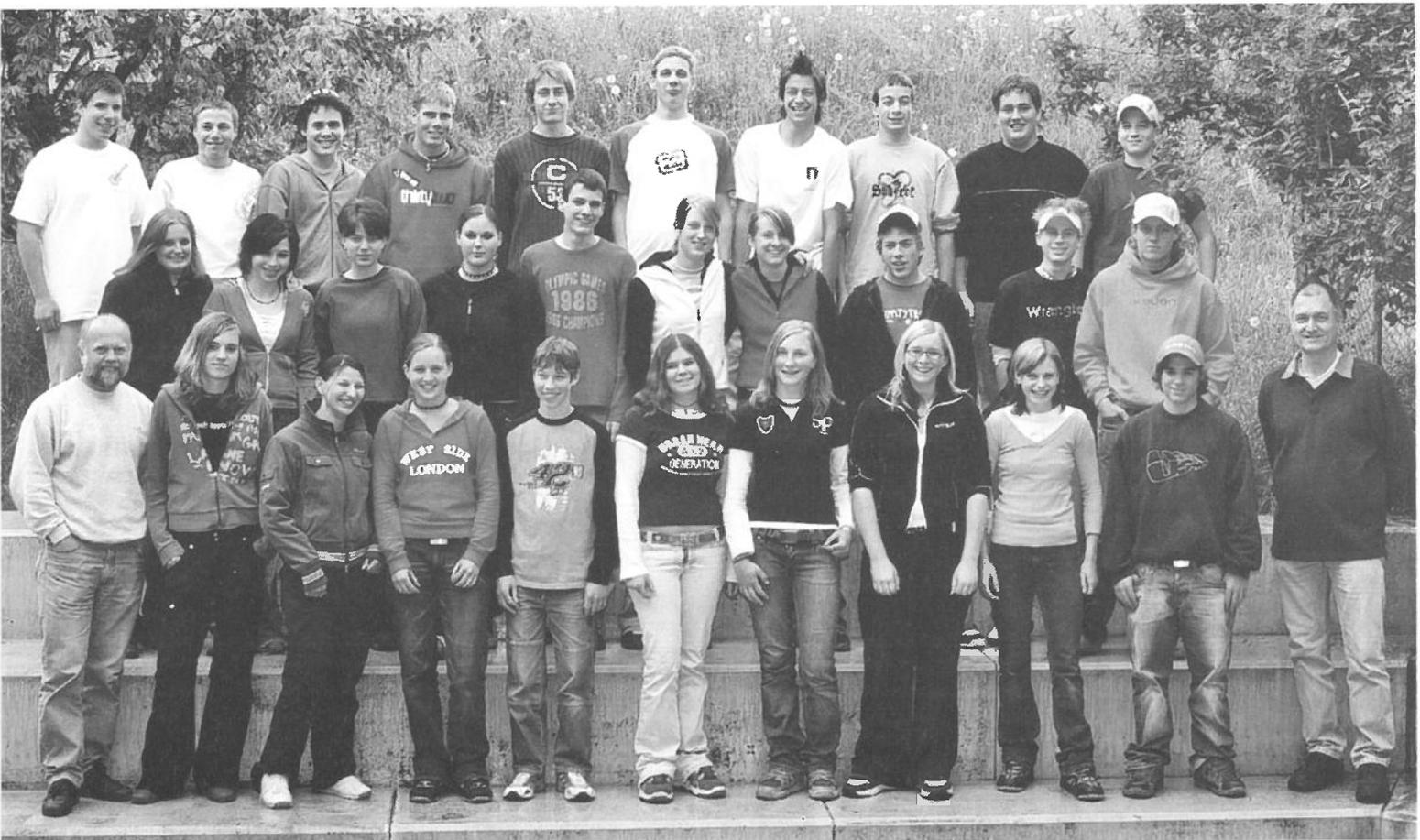
Andi Vogel, Klassenlehrer; Jessica Käslin, Blasinstrumentenreparateurin; Sabine Achermann, Sozialjahr; Sandra Scheuber, med. Praxisassistentin; Pädü Murer, Elektroniker mit Berufsmatura; Nicole Studhalter, Detailhandelsfachfrau; Barbara Käslin, Kauffrau; Nicole Murer, Sanitärmoniteurin; Alexandra Mathis, Automoniteurin; Dave Näpflin, Maurer; Peter Joos, Klassenlehrer.

Nicht auf dem Bild: Patrick Gander, Metallbaubearbeiter, Cyrill Hordos, Maler

Am Kollegium Stans haben folgende Beckenriederinnen und Beckenrieder maturiert:

Michael Blöchlinger, Zwischenjahr  
Dominik Murer, Recht/Geschichte  
Heidi Murer, Hotelfachschule  
Carlo Zanon, Erdwissenschaften

um



**LEHRERSCHAFT AUF EINEN BLICK**

<b>KLASSE</b>	<b>NAME, VORNAME, ADRESSE</b>	<b>TELEFON</b>	<b>ZIMMER</b>
KG	Blättler Lisbeth, Kropfgasse 8, 6373 Ennetbürgen	041 620 27 76	KG unten
KG	Stähli Silvia, Hostattstrasse 6, 6375 Beckenried	041 620 04 23	KG oben
KG	Gygax-Nussbaumer Fränzi, Allwegmatte 8, 6372 Ennetmoos	041 620 75 87	KG oben
KG	Halter Bettina, Brünigstrasse 64, 6074 Giswil	041 675 04 10	KG Aula
1 A	Inderkum Christoph, Fellerwil 2, 6375 Beckenried	041 620 68 83	PRIMAR 06
MKA 1./2.	Amstad Elisabeth, Seestrasse 68, 6375 Beckenried	041 620 12 66	PRIMAR 03
	Progin Aschwanden Valérie, Vorder-Rotzberg, 6372 Ennetmoos	041 620 79 07	PRIMAR 03
MKB 1./2.	Murer Annelis, Seestrasse 74, 6375 Beckenried	041 620 25 47	PRIMAR 01
2 A	Ziegler Isabelle, Bahnhofstrasse 41, 6460 Altdorf	041 871 19 19	PRIMAR 05
3 A	Jauch Monika, Baumgarten 6, 6374 Buochs	041 620 36 16	PRIMAR 11
MKA 3./4.	Meier Dominik, Hofmatt 7, 6374 Buochs	041 620 69 02	PRIMAR 07
	Jenni Meier Daniela, Hofmatt 7, 6374 Buochs	041 620 69 02	PRIMAR 07
MKB 3./4.	Schnyder Michaela, Fischmattweg 4, 6374 Buochs	041 620 71 22	PRIMAR 10
	Murer-Odermatt Vreni, Seestrasse 74, 6375 Beckenried	041 620 79 17	PRIMAR 10
4 A	Walker Patrick, Rüteneustrasse 36a, 6375 Beckenried	041 620 02 46	PRIMAR 09
5 A	Christen Jakob, Buochserstrasse 29, 6375 Beckenried	041 620 39 65	PRIMAR 13
5 B	Infanger Petra, am Saumweg 2, 6370 Stans	041 610 26 42	PRIMAR 14
5 B	Baumgartner Gerhard, Dorfstrasse 49, 6375 Beckenried	041 620 23 48	PRIMAR 14
6 A	Wigger Toni, Bluemattstrasse 140, 6370 Stans	041 620 30 67	ORS 15
6 B	Stadler Erich, Dorfstrasse 62, 6462 Seedorf	041 870 70 05	ORS 26
ORS 1.1	Joos Peter, Unterscheid 4, 6375 Beckenried	041 620 28 00	ORS 22
ORS 1.2	Vogel Andi, Röhrl 11, 6375 Beckenried	041 620 48 53	ORS 21
ORS 2.1	Heimler Micha, Stansstaderstrasse 51, 6370 Stans	041 610 57 61	ORS 13
ORS 2.2	Vogel Armin, Chlosterbünt 20, 6102 Malters	041 497 00 94	ORS 23
ORS 3.1	Ziegler Markus, Röhrl 15, 6375 Beckenried	041 620 46 71	Naturlehre
ORS 3.2	Hampf Thomas, Sonnmatstrasse 14, 6374 Buochs	041 620 01 70	ORS 11
	Metzger Ueli, Kirchweg 7, 6375 Beckenried	041 620 42 62	ORS 12
TG+HW	Kathriner Franziska, Emmetterstrasse 21, 6375 Beckenried	041 620 01 85	ORS 01/02
TG	Thöny Ramona, Oberdorfstrasse 18, 6375 Beckenried	041 620 07 63	ORS 24/25
TG	Zimmermann Anita, Niederbergstrasse 16, 6370 Stans	041 610 88 31	
Werken	Heini Roman, Untermattstrasse 25, 6048 Horw	079 394 35 57	
SHP	Kesseli Renata, Kirchweg 33, 6375 Beckenried	041 620 44 38	PRIMAR 12
SHP	Zobrist Bruno, Mühlemattstrasse 5, 6374 Buochs	041 620 09 34	PRIMAR 15
	Müller Thomas, Gandgasse 10, 6375 Beckenried	041 620 42 52	PRIM. 13 A
Logo	Stöckli Hilde, Wesemlin-Terrasse 17, 6006 Luzern	041 420 03 81	PRIMAR 16
Lega	Kronenberg Bea, Pilatusstrasse 29, 6051 Hergiswil	041 630 30 08	PRIMAR 16
D. f. Fremd.	Murer Yvonne, Kirchweg 7, 6375 Beckenried	041 620 61 70	
MuGr	Murer Monika, Oberdorfstrasse 50, 6375 Beckenried	041 620 54 75	
MuGr	Näpflin Jolanda, Buochserstrasse 5, 6375 Beckenried	041 620 67 61	
Turnen	Hänsenberger Mariann, Fahrli 20, 6375 Beckenried	041 620 32 75	
Religion	Ziegler Toni, Kirchweg 22, 6375 Beckenried	041 620 78 06	
Religion	Herger Idamia, Mondmattli 1, 6375 Beckenried	041 620 56 32	
Religion	Joos Veronika, Fellerwil 5, 6375 Beckenried	041 620 58 44	
Musikschule	Scheuermann Andreas, Postfach 156, 6375 Beckenried	041 620 63 75	
Bibliothek	Solèr Susanne, Bergfrieden, 6376 Emmetten	041 620 40 64	
Hauswart	Niederberger Peter, Kirchweg 7, 6375 Beckenried	041 620 41 23	
Hauswart	Amstad Arthur, Rosenweg 3, 6375 Beckenried	041 620 44 03	

## Verleihung des FSC-Q-Labels

### BECKENRIEDER KORPORATIONSWALD IST ZERTIFIZIERT

**Für die Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsbetriebe und selbst im Bildungsbereich ist heute die Qualitätszertifizierung eine Selbstverständlichkeit. Nachdem auch die Landwirtschaft das Q-Label bereits eingeführt hat, macht die Zertifizierung vor dem Schweizer Holz ebenfalls nicht Halt.**

In der Schweiz waren bis Ende 2004 bereits über 50 Prozent der gesamten Waldfläche sowie sämtliche grösseren Sägereien und Holzfirmen zertifiziert. Mit dem Q-Label wird die schweizerische Herkunft bis zur Geburt oder zur Pflanzung zurückverfolgt. Keine zertifizierten Wälder wiesen nur die beiden Kantone Uri und Nidwalden auf.

Anlässlich der Nidwaldner Gewerbeausstellung «i-heimisch» im Mai war es dann so weit: Die Verantwortlichen der Nidwaldner Korporationen konnten gleich mit zwei Labels ausgezeichnet werden. Mit den beiden Zertifikaten werden künftig 4473 Hektaren Nidwaldner Wald, davon rund 750 Hektaren im Eigentum der Genossenkorporation Beckenried, umwelt- und sozialverträglich sowie nachhaltig bewirtschaftet. Zusätzlich haben Kleinwaldeigentümer die Möglichkeit, sich den zertifizierten Korporationen anzuschliessen.

#### ■ ZAHLEICHE DOKUMENTATIONEN NOTWENDIG

Im November 2004 haben die Nidwaldner Korporationen und grössten Waldeigentümer beschlossen, ihren Wald und die

#### ■ FORST MIT VERANTWORTUNG

Das Label FSC wird vom Forest Stewardship Council, dem Weltforstrat, vergeben. Dieser Rat wurde 1993 von Umweltverbänden und der Holzindustrie gegründet. Die wichtigsten Kriterien sind:

- Keine Übernutzung der Wälder und nur massvolle Kahlschläge
- Vermeidung von Pestiziden und Verzicht auf chemische Düngung
- Erhalt der standortgerechten und einheimischen Baumarten: Schutz seltener und bedrohter Arten
- Hoher Sozialstandard für die Waldarbeiter
- Einhaltung der gesetzlichen Auflagen
- Zertifizierung der Forst-, Handels- und Verarbeitungsbetriebe

Das Q-Label ist ein Qualitätszeichen der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft und bezeugt, dass das Holz als ein Produkt im Schweizer Wald gewachsen ist und in der Schweiz verarbeitet wurde.

Forstbetriebe unter der Führung des Waldwirtschaftsverbandes Nidwalden zu zertifizieren um somit auch den Holzverkauf für die Zukunft zu sichern. Der Obwaldner Waldwirtschaftsverband zertifizierte seinen Wald von 15 723 Hektaren bereits Ende April 2004. Deshalb hatten die Nidwaldner Waldbesitzer die Gelegenheit, eine Zertifizierungsgruppe zu bilden, um die beiden Labels zertifizieren zu lassen. Die Gruppe bestand aus den beiden Waldwirtschaftsverbänden Obwalden und Nidwalden.

In der Folge wurden die Vorbereitungsarbeiten angegangen. Eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Zertifizierung bildet die Branchenlösung, ein Handbuch über Arbeitsplanungs-, Sicherheits-

und Unfallverhütungsmassnahmen bei Forstbetrieben. Zusätzlich sind die Organisation, die Aufgaben und Verantwortlichen sowie die Betriebsabläufe aller involvierten Stellen festzulegen und zu dokumentieren. Im Bereich Personalwesen sind Mitarbeiterdossiers zu führen, welche die Arbeitsbedingungen, die Ausbildungsplanung und Mitarbeiterbeurteilung beinhalten. Im Weiteren sind die Jahresziele und das Jahresprogramm inklusive Quartals- und Wochenprogramme zu erarbeiten. Mit dem verlangten Jahresbericht soll Rechenschaft über die Zielerreichung in den Bereichen Nutzung und Pflege, Finanzen, Arbeitssicherheit, Weiterbildung und ausserordentliche Ereignisse abgegeben werden.

#### ■ ZERTIFIZIERUNG ERFOLGREICH DURCHFÜHRT

Das eigentliche Zertifizierungsaudit der Genossenkorporation Beckenried und der Forstlichen Arbeitsgemeinschaft Emmetten Beckenried (FAGEB) erfolgte am 1. April 2005. Dabei wurden die mit dem Label verbundenen Auflagen und Dokumentationen überprüft. Ein Augenschein eines Holzschlages vor Ort sowie eine Mitarbeiterbefragung rundeten das Audit ab. Die Überprüfung erfolgte durch einen Auditor von der Zertifizierungsstelle SGS mit Sitz in



Genf, einer FSC-akkreditierten Stelle, sowie einem Vertreter der Zertifizierungsgruppe Ob- und Nidwalden.

Mit der Zustimmung der Genossenbürgerschaft zum Zertifizierungskredit anlässlich der Frühjahrsgenossengemeinde war letzt-

lich der Weg für die Zertifizierung frei. Abgeschlossen ist die Zertifizierung aber nicht, da die Einhaltung der Zertifizierungsaufgaben jährlich neu überprüft wird. Nach fünf Jahren findet eine Erneuerung der Labels statt.

Franken. Diskussionslos wurde diesem Kreditbegehren zugestimmt. Für die Sanierung der Wasserleitung Bergplanggen beschloss die Genossengemeinde einen Kredit von brutto 50 000 Franken. Für dieses Bauvorhaben liegen ebenfalls Subventionszusicherungen von je 31 Prozent (Bund und Kanton) vor.

## Frühjahrsgenossengemeindeversammlung

### WICHTIGE ENTSCHEIDE GEFÄHRT

**Eine grosse Traktandenliste mit neun Sachgeschäften erwartete die Genossenbürgerinnen und Genossenbürger am 12. Mai im Alten Schützenhaus. Es galt wichtige Entscheide zu treffen, welche grösstenteils diskussionslos gefällt wurden.**

Der Jahresbericht des Genossenrates zeigte, dass der Bereich «Wald und Forst» den Rat im Jahr 2004 am meisten beschäftigte. Die Aufräum- und Folgearbeiten des Sturmes «Lothar» wurden abgeschlossen und der dafür bereitgestellte Lagerplatz im WABAG-Gelände wurde rekultiviert. Gute Arbeit leistete das Forstpersonal: Dank der konsequenten Kontrolle und raschem Entfernen der befallenen Bäume hat sich der Borkenkäfer schwächer als angenommen entwickelt. Die Wiederherstellung der Waldstrassen nach dem «Lothar» konnte im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Begonnen hat man mit der Realisierung des Schutzwaldprojektes. Durch die Umsetzung der geplanten Massnahmen wird die Stabilität des Schutzwaldes in den nächsten zehn Jahren kontinuierlich verbessert.

#### ■ UNTERSTÜTZUNG ÖFFENTLICHER PROJEKTE

Genossenkassier Hans Käslin präsentierte der Versammlung positive Zahlen mit einem Ertragsüberschuss und Abschreibungen auf das Aktienkapital der Bergbahnen Beckenried-Emmetten AG (BBE AG) auf 150 Franken pro Aktie. Die Rechnung der Forstlichen Arbeitsgemeinschaft Emmetten-Beckenried schloss ebenfalls mit einem Mehrertrag ab. Es zeigt sich, dass der Forstbetrieb auf einem guten Weg ist. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass über 30 Prozent der ausgeführten Arbeiten Drittaufträge sind, welche der Forstbetrieb im privatwirtschaftlichen Konkurrenzkampf einholen musste. Auf die Ausschüttung der Genossensame (Austeilgeld) wird erneut verzichtet. Stattdessen wird der Öffentlichkeit wiederum ein Beitrag zur Verfügung gestellt: Das Projekt «Kulturspass» der Gemeinde Beckenried, das einen Kulturpfad mit der Beschreibung von Kulturobjekten ins Leben rufen will, erhält 5000 Franken. Für neue Ruhebänke im Gebiet Klewenalp stellt die Korporation, 3000 Franken des Austeilgelds zur Verfügung.

#### ■ INVESTITIONEN IM GEBIET KLEWENALP

Das Röhrensträsschen befindet sich seit längerem in schlechtem Zustand und droht immer mehr abzurutschen. Aus diesem Grund gab der Genossenrat eine Projektierung in Auftrag und beantragte an der Versammlung einen Kredit für die Sanierung von brutto 136 000 Franken. Dank der bereits eingetroffenen Subventionszusicherungen von Bund und Kanton verbleiben der Korporation Restkosten von 86 000

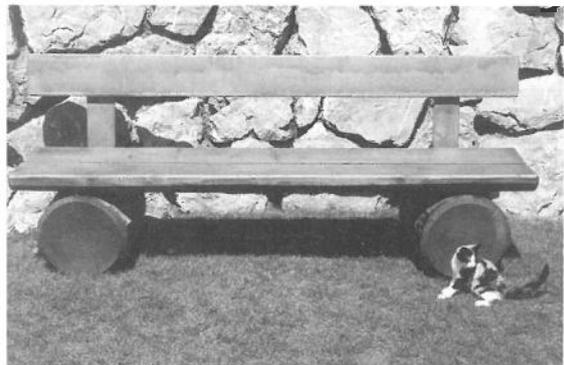
#### ■ DARLEHEN AN DIE BBE AG

Um die anstehenden Investitionen im Gebiet Klewenalp-Stockhütte zu realisieren, ist für die BBE AG eine Kapitalerhöhung von 1,6 Millionen Franken notwendig. Die Versammlung stimmte zu, der BBE AG 325 000 Franken zur Verfügung zu stellen, jedoch nicht in Form von Aktienkapital, sondern als rückzahlbares Darlehen. Für den Bau der neuen Sessellifanlage im Chälen war die Zustimmung zum Bauvertragsvertrag notwendig, welche die Versammlung erteilte. Als Vertreter der Genossenkorporation im Verwaltungsrat der BBE AG wurde Erwin Amstad (Rüteneustrasse) wiedergewählt. Josef Lussi (Dorfplatz 1) wurde ebenfalls wiedergewählt. Er führt seine Arbeit im Verwaltungsrat jedoch nur weiter, wenn die kommende Generalversammlung der BBE AG an der bisherigen Zahl der elf Verwaltungsräte festhält und der vorgesehenen Reduktion des Verwaltungsrates auf sieben Personen (Statutenänderung) nicht zustimmt.

#### ■ HOLZLAGERPLATZ FÜR PARKPLATZ-BEWIRTSCHAFTUNG

Nach reger Diskussion, insbesondere wegen der aufgehobenen Feuerstellen, stimmte die Versammlung zu, den Holzlagerplatz in der Rüteneustrasse im Rahmen des Rüteneustrassekonzeptes für die Parkplatzbewirtschaftung zur Verfügung zu stellen. Vorbehalten ist die Benützung durch die Genossenkorporation bei Eigenbedarf (Holzlagerung).

Die Genossengemeinde bewilligte die Krediterteilung für die notwendige Zertifizierung des FSC-Q-Labels (Forest Stewardship Council/Schweizer Qualität) mit jährlich wiederkehrenden Kosten von ungefähr 2700 Franken, mit welcher der Absatz des Holzverkaufes aus dem Korporationswald gesichert werden kann.



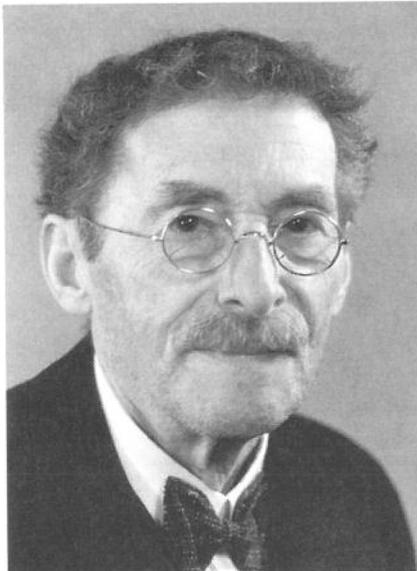
Das Wandergelände Klewenalp bekommt von der Korporation neue Ruhebänke.

1905 bis 2005

## 100 JAHRE KIRCHENCHOR BECKENRIED

**In der letzten Ausgabe des «Begriäder Mosaiks» wurde auf die Gründungsgeschichte und das erste Vereinsjahr des Kirchenchores eingegangen. Dieser zweite Artikel stellt die bisherigen Dirigenten – meist gleichzeitig auch Organisten – und die Organistinnen des Kirchenchores vor. Eines haben die bisherigen Dirigenten des Kirchenchores Beckenried gemeinsam: Sie alle erlernen den Lehrerberuf.**

Musikdirektor Josef Wymann dirigierte den Vorgängerchor des heutigen Kirchenchores seit 1891 und spielte auch die Orgel. Nach der Gründung wirkte Wymann als



Dirigent und Sänger im Kirchenchor und hatte immer eine starke Position inne, so auch als erster Vereinspräsident. Josef Wymann schrieb in vollendet schöner Notenschrift unzählige Notenblätter, und dies über ein halbes Jahrhundert hinaus. Noch heute benützt der Chor verschiedene handgeschriebene Notenblätter von Wymann.

Paul Zwich war der erste Dirigent des «neuen» Kirchenchores. Er gab dieses Amt wenige Monate nach der Gründung zurück. Auf ihn folgte Albert Niederöst. Im ersten Vereinsjahr, zu Beginn des Jahres 1906, trat Niederöst die Organisten- und Dirigentenstelle an. Der begnadete Musi-

ker dirigierte bis 1919 den Kirchenchor. Der Nachfolger von Albert Niederöst, Karl Gisler, verstand sich mit Josef Wymann besonders gut. Gisler dirigierte in Beckenried nebst dem Kirchenchor einen Männerchor. 1931 verlegte Lehrer Gisler seine berufliche Tätigkeit nach Sarnen. Ihn liess man ungern aus dem Dorfe ziehen. Vorübergehend übernahm Heinrich Oetterli den Dirigentenstab und spielte wie alle seine Vorgänger auch die Orgel.

Pius Reichlin wurde 1932 in Beckenried als Lehrer gewählt. Damals begann die grosse Ära Reichlin, die bis 1978 dauerte, also fast ein halbes Jahrhundert lang! Pius Reichlin war musikalisch hochbegabt: Er dirigierte, spielte Klavier, Violine, war ein begnadeter Organist und nicht zuletzt auch ein hervorragender Sänger, er war ein Künstler. Zu Reichlins Zeiten wurde während mehrerer Jahre Mitte August eine Orchestermesse von Moritz Brosig aufgeführt. Das Orchester erhielt jeweils vom Kurorchester Verstärkung. Oft wirkten die Künstlergeschwister Amstad, die beiden Sängerinnen Marietta und Martha Amstad, wie auch der Solocellist Werner mit.

Nach dem Tode von Pius Reichlin übernahm der damalige Schulinspektor Max Stengele die Leitung des Kirchenchores. Stengeles Verdienste als Kirchenmusiker wurden im «Begriäder Mosaik» Nr. 47 vom März 2004 gewürdigt. Anita Gander wirkte in der Zeit von Max Stengele als Organistin. Stengele übergab den Dirigentenstab an Karl Christen. Christen wirkte ab 1991 als Chorleiter. 1995 wurde er von Andy Vogel abgelöst. Andy Vogel hat das letzte Jahrzehnt des nun im hundertsten Jahr stehenden Kirchenchores als Chorleiter geprägt. Seit 1992 ist Susanne Odermatt Hauptorganistin. Die beiden bilden zusammen ein starkes Gespann. Die unter Stengele wieder belebte Tradition der Aufführungen von Orchestermessen wurde in den vergangenen Jahren und auch in diesem Jahr weiter gepflegt. Verschiedene Ereignisse wie die Durchführung des St.-Heinrichsfestes im Jahre 2002, der Abschluss der Aussenrenovation unserer Pfarrkirche im Jahre 2003 und nun der 100. Geburtstag des Kirchenchores waren ideale Gelegenheiten, die grossen Anstrengungen und die Herausforderung auf sich zu nehmen, welche die Aufführung einer Orchestermesse erfordern.

am



# T E R M I N E

## Dorfvereine

### VERANSTALTUNGEN IN BECKENRIED

#### ■ JULI 2005

3. Sonntag	Orchestermesse «100 Jahre Kirchenchor»	Pfarrkirche
5. Dienstag	Jassmeisterschaft	Hotel-Restaurant Rössli
8. Freitag	Bruno's 7. Chnoblabend	Gasthaus Schlüssel
11. Montag	Jassmeisterschaften mit T. Stadelmann	Seehotel Sternen
12. Dienstag	Abendrundfahrt mit Dampfschiff und Musik	
21. Donnerstag	7. Naturjodelkonzert	Klewenalp
22.–24. Freitag–Sonntag	11. Country-Alpen-Openair	Klewenalp
25. Montag	Jassmeisterschaften mit T. Stadelmann	Seehotel Sternen
26. Dienstag	Abendrundfahrt auf dem See mit Musik	
31. Sonntag	«Stubätä» im Bergrestaurant Tannibüel	Klewenalp

#### ■ AUGUST 2005

1. Montag	1.-August-Feier mit Duo Sämi und Wisi	Panorama Bergrestaurant Klewenalp
1. Montag	Ländlertmesse mit Ländlerchilbi	Bergrestaurant Tannibüel Klewenalp
1. Montag	Jubiläums-Beggofest	
1. Montag	Abendseerundfahrt zum Feuerwerk in Brunnen	
7. Sonntag	Klewenalpschwinget (Verschiebedatum 14.8.)	
9. Dienstag	Abendrundfahrt auf dem See mit Musik	
15. Montag	Jassmeisterschaften	Seehotel Sternen
16. Dienstag	Jassmeisterschaft	Hotel Rössli
19. Freitag	Jass-Halbmarathon	Seehotel Sternen
22. Montag	Jassmeisterschaften	Seehotel Sternen
23. Dienstag	Abendrundfahrt auf dem See mit Musik	

#### ■ SEPTEMBER 2005

4. Sonntag	Schülerfussballturnier	
10.–18. Samstag–Sonntag	Ausstellung «Scheinwelten – Steinwelten»	Ermitage
12. Montag	Jassmeisterschaften	Seehotel Sternen
17. Samstag	Rock Night	Lieli-Team
20. Dienstag	Caféhaus-Musik	Alterswohnheim Hungacher
20. Dienstag	Jassmeisterschaft	Hotel Rössli

#### ■ OKTOBER 2005

1. Samstag	Klewenjass	Panorama Berggasthaus Klewen
4. Dienstag	Jassmeisterschaft	Hotel Rössli
10. Montag	Jassmeisterschaften	Seehotel Sternen
15. Samstag	5. urchiger Heimatabend	Beggrieder Trachteleyf
18. Dienstag	Jassmeisterschaft	Hotel Rössli
18. Dienstag	Caféhaus-Musik	Alterswohnheim Hungacher
21. Freitag	Ländlermusikanten-Treffen	
22. Samstag	Clown-Abend mit Christoph Schwager	Ermitage
23. Sonntag	Kirchen- und Dorfkilbi	
24. Montag	Jassmeisterschaften	Seehotel Sternen
26. Mittwoch	Kasperlitheater	Zämecho
29. Samstag	8. Ländlerabend	Seehotel Sternen
31. Montag	Jassmeisterschaften	Seehotel Sternen
31. Montag	Ländlerabig	Lieli

für diese Ausgabe

## INHALTSVERZEICHNIS

	Tierisch ...	Seite 1
DOSSIER	Reitschule Oberhostatt: Ponys hautnah erleben	Seite 2
	Sandra Gander, Ziegenzüchterin	Seite 3
	Zu Besuch bei Thomas Nann: Der mit den Gänsen tanzt ...	Seite 4
	Meine Katzensgeschichte: Rhapsodie in Weiss und Blau ...	Seite 5
	Taubenzucht von Hans Näf	Seite 6
DORFLEBEN	Wasserarbeit mit Hunden	Seite 7
	Therapeutisches Puppenspiel	Seite 8
	Zwei Generationen im «Spiel»: Toni Käslin und Sohn Matthias	Seite 9
	Tourismusbüro: Neues Gesicht am Schaller	Seite 10
	Fan-Club Waser-Käslin: Volkstümlich und gesellig durchs Jahr	Seite 10
	«Beggrüader Bett» von Safflers-Mädi	Seite 11
	23. Klewenalp-Schwingel 2005	Seite 12
GEMEINDE	Porträt Josef Amstutz: Taxi-Chauffeur für Filmstars	Seite 13
	Neuwahlen Vorstand Ermitage/Zivilstandsnachrichten/Baubewilligungen	Seite 14
	Beckenried wächst: 3000. Einwohner	Seite 15
	Stiftung Altersfürsorge Beckenried: Erfreuliches an der Generalversammlung	Seite 16
	Teilrevision Zonenplan/Strandbad wie weiter?/Konfirmation ref. Kirche	Seite 17
	Neue Kinderstube Mattenhof	Seite 18
	Wir gratulieren zum Geburtstag	Seite 19
SCHULE	Lehrerschaft: Abschied und Willkommen	Seite 20
	Kinder in Bewegung	Seite 21
	Meistertitel für ORS-Mädchen/Kickboards an der Schule Beckenried	Seite 22
	Schulporträt Rolf Amstad	Seite 23
	Musical der fünften Klassen	Seite 24
	Klassenlager 1. ORS in Eschenz TG	Seite 25
	Schule ade	Seite 26
	Lehrerschaft 2005/2006	Seite 27
KORPORATION	Neue Blockzeiten an der Volksschule	Seite 29
	Beckenrieder Korporationswald ist zertifiziert	Seite 30
	Frühjahrsgenossengemeindeversammlung: Wichtige Entscheide gefällt	Seite 31
KIRCHE	Taufe: Keine Privatsache	Seite 32
	Wallfahrt nach Maria Rickenbach: Wo positive Energien fliessen ...	Seite 32
	Pfadi Isenringen: Mit neuem Ausbildungskonzept nach Chinatown	Seite 33
	100 Jahre Kirchenchor Beckenried	Seite 34

### ■ IMPRESSUM

Herausgeberinnen:

Ausgabe:

Nächste Ausgabe:

Erscheinungsweise:

Redaktionsadresse:

Redaktionskommission:

Texte:

Fotos:

Redaktionelle Überarbeitung:

Korrektur:

Konzept und Gestaltung:

Herstellung:

Politische Gemeinde, Schulgemeinde, Kirchengemeinde und Genossenkorporation Beckenried

18. Jahrgang, Nr. 51, Juli 2005

November 2005, Themen an Pia Schaller bis spätestens 24. August 2005 (Redaktionsschluss: 11. Oktober 2005)

Das «Mosaik» wird dreimal jährlich an alle Haushaltungen der Gemeinde Beckenried verteilt. Auswärtige Abonnemente (Fr. 25.– inkl. Porto) können bei der Gemeindekanzlei Beckenried bestellt werden.

«Beggrüader Mosaik», Pia Schaller, Rütanenstrasse 31a, 6375 Beckenried, m.p.schaller@gmx.ch

Gerhard Amstad, Micha Heimler, Thomas Holl, Bruno Murer, Rita Niederberger-Käslin, Ueli Metzger, Margrith Murer, Pia Schaller

Margrit Ambauen (ma), Gerhard Amstad (ga), Gerhard Baumgartner (gb), Petra Bircher (pb), Micha Heimler (mh), Walter Mathis (wm), Ueli Metzger (um), Rosemarie Bugmann (rb), Adolf Murer (am), Bruno Murer (bm), Robert Murer (rm), Rita Niederberger-Käslin (rnk), Paul Zimmermann (pz)

Christian Ambauen, Markus Amstad, Sepp Aschwanden, Jakob Christen, Patrick Gander, Micha Heimler, Alois Murer, Bruno Murer, Therese Nann, Olaf Vornholz

Martina Metzger

Terminus, Luzern

Markus Amstad, Beckenried, www.kreaho.ch

Druckerei Käslin AG, Beckenried